33. Jahrgang. Montag, 13. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18545. 1890.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Sigmaringen, 12. Oktober. Die **Königin von Rumänien** ist heute zu mehrtägigem Besuch hier eingetroffen.

Dresden, 12. Oktbr. Heute früh 4½ Uhr stießen am Lösnitzstraßen-Uebergange beim schlesischen Bahnhofe **zwei Güterzüge aufeinander**; 7 Personen sind verletzt, zwei schwer, unter ihnen auch einer der Lokomotivführer. Die Verwundungen der Verunglückten bestehen hauptsächlich in Arm- und Beinbrüchen und Quetschungen. 20 Wagen sind beschädigt.

Paris, 12. Oktbr. Wie die Blätter melden, ist die seit lange erwartete **Spaltung in der Possibilisten-Partei nun endgiltig vollzogen**, indem ein Theil der Delegirten den in Chatellerault tagenden Congreß unter Protest gegen die Giltigkeit der Mandate der Majorität verließ.

Anläßlich der dem Souschef des französischen Generalstabes, General Boisdeffré, in Rußland zu Theil gewordenen Aufnahme ist dem Generalstabschef des ersten Militärkreises, **General Bobrikoff**, das **Großkreuz der Ehrenlegion**, einem anderen Offizier das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

Paris, 12. Oktober. Der deutsche Botschafter **Graf Münster** ist heute vom **Präsidenten Carnot** empfangen worden.

Lyon, 12. Oktober. Der Deputirte **Burdeau**, Berichterstatter für das Generalbudget, besprach vor seinen Wählern die **Mac Kinley-Bill** und erklärte, man müsse den von den Vereinigten Staaten eröffneten wirthschaftlichen Krieg in gleicher Weise erwidern; Frankreich werde bald erkennen, daß es zum Schaden Amerikas große Ersparungen machen könne, wenn es Petroleum in Rußland und Getreide in Oesterreich-Ungarn kaufe.

Carvin, 12. Oktober. Die **Bergleute** haben die von der Grubengesellschaft gemachten Concessionen abgelehnt und einstimmig beschlossen, den **Strike fortzusetzen**, bis ihre sämmtlichen Forderungen bewilligt sind.

Rom, 12. Oktober. **Ministerpräsident Crispi** ist heute früh hier wieder angekommen.

Brindisi, 12. Oktober. Der **König und Prinz Nikolaus von Griechenland** und Großfürst Paul mit Gemahlin trafen gestern Abend hier ein und begaben sich an Bord der „Sphakteria".

Madrid, 12. Oktbr. Die **Commission für Revision des Zolltarifs** beginnt morgen die Berathung über den Bericht des Ausschusses betreffend die Handelsverträge. Wie verlautet, befürworte der Bericht die Kündigung sämmtlicher Handelsverträge im Jahre 1891.

Saragossa, 12. Oktober. Die höhere Geistlichkeit des **Katholiken-Congresses** hat beschlossen, der Königin-Regentin eine Loyalitäts- und Ergebenheits-Adresse zu überreichen, in welcher der Hoffnung Ausdruck gegeben werden soll, daß der Papst bald seine Freiheit wiedererlangen werde. Der nächste Katholiken-Congreß soll im Jahre 1892 in Sevilla stattfinden. — Eine Anzahl Carlisten wird sich nach Rom und Venedig begeben, um dem Papste und Don Carlos ihre Huldigung darzubringen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Oktober.

Die Socialdemokratie nach dem Socialistengesetz.

Am Tage vor der Eröffnung des Congresses zu Halle, auf welchem über die neue Organisation der socialdemokratischen Partei Beschluß gefaßt werden soll, erörterte allem Anschein nach der Abg. Bebel in dem „Berl. Volksbl." (in einem schon kurz telegraphisch erwähnten Artikel) die Frage der Parteitaktik, über die in den letzten Wochen so viel gestritten worden ist. Die Opposition verlangt, daß jetzt nach dem Wegfall des Socialistengesetzes „eine unverhüllt revolutionäre Taktik" befolgt, die gesetzgeberische Arbeit der Socialdemokraten im Parlament eingestellt und die Reichstagstribüne nur noch benutzt werden solle für Kriegserklärungen an die herrschenden Klassen, während außerhalb des Parlaments der Klassenkampf in rücksichtslosester Weise geführt werde. Mit anderen Worten: daß die Partei den Kampf da wieder aufnehme, wo derselbe in Folge des Socialistengesetzes 1878 abgebrochen werden mußte. Der Verfasser des Artikels ist überzeugt, daß diese Forderungen in Halle nur von einer verschwindenden Minorität verfochten werden. Seiner Ansicht nach muß die Taktik durch das Eintreten für die „Anforderungen der Gegenwart", d. h. also diejenigen, welche das Gothaer Programm als innerhalb der heutigen Gesellschaft zu erhebende vorschreibt, die somit keineswegs socialistisch sind, wie Ausdehnung der politischen Rechte und Freiheiten, progressive Einkommensteuer, unbeschränktes Coalitionsrecht u. s. w., um die Stimmen derjenigen Wähler zu gewinnen und festzuhalten, die „überzeugte Socialisten" noch nicht sind, nicht nur fortgesetzt, sondern erweitert werden, im Parlament, wie außerhalb desselben. Andernfalls würden die Wähler sich zu Parteien wenden, „die weniger radical, aber auch weniger utopisch sind".

Wenn wirklich, wie der Artikel des „Volksbl." annimmt, die Gegner in Halle in verschwindender Minorität sind, so werden die oben skizzirten Vorschläge die Zustimmung des Congresses finden. In welcher Form und in welchem Umfange, bleibt abzuwarten. Im wesentlichen würde die Socialdemokratie ohne das Socialistengesetz fortfahren zu sein, was sie unter der Herrschaft des Gesetzes gewesen ist. Sie würde auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung die Interessen der arbeitenden Klassen, nach ihrer Meinung aber mit denselben Mitteln, wie andere Parteien, zu vertreten suchen; da aber, wo ihre Thätigkeit aussichtslos erscheint, die Wähler durch Hinweise auf den socialistischen Staat der Zukunft zu captiviren bestrebt sein. So lange das Socialistengesetz in Kraft stand, hat die Socialdemokratie über die Mittel und Wege zu dem socialistischen Staat und über die Einrichtung desselben vorsichtig geschwiegen. Die Massen haben sich dabei beruhigt, weil sie annahmen, daß die Partei über das Wie vollkommen unterrichtet sei, daß aber das Ausnahmegesetz [illegible] aufzuklären. Das Gesetz ist freilich erst seit wenigen Tagen außer Kraft getreten; aber diese kurze Pause hat den Führern der Socialdemokratie reichliche Gelegenheit gegeben, zu erklären, daß sie weder über die Gestaltung des socialistischen Staates, noch über die Mittel, zu demselben zu gelangen, eine klare Vorstellung haben.

Die Wirksamkeit der Taktik, welche das „Volksblatt" empfiehlt, wird wesentlich davon abhängen, wie die Wähler, welche „ohne überzeugte Socialisten zu sein" für die socialdemokratischen Candidaten gestimmt haben, dieses: „Wir wissen es nicht" aufnehmen werden. Wenn die Wähler vielfach den socialdemokratischen Candidaten den Vorzug z. B. vor den freisinnigen gegeben haben, so liegt die Erklärung dafür nur darin, daß die Socialdemokraten in dem Besitz von Mitteln zu sein behaupteten, mit Hilfe deren dem Elend der Gegenwart abgeholfen werden könne, wenn nur die Wähler die rechten Leute in den Reichstag schickten; während die Freisinnigen sich darauf beschränken mußten, „weniger radical, aber auch weniger utopisch" Reformen in Aussicht zu stellen, die in der Welt, wie sie nun einmal ist, durchführbar sind. Jetzt aber gestehen die Socialdemokraten ein, daß sie über die vermutheten Geheimmittel nicht verfügen, daß sie auch nur, wie man zu sagen pflegt, mit Wasser kochen. Immerhin ist die Taktik, welche das officielle Organ der Socialdemokraten empfiehlt, besser, als diejenige der Opposition. Die „unverhüllt revolutionäre Taktik" vervollständigt durch muthwillige Provocation würde sehr bald zu Katastrophen führen, die die Partei auf den Aussterbeetat setzen müßten. Denn, sagt das „Volksblatt" sehr zutreffend, „Verfolgungen nützen einer Sache nur, wenn sie von den Verfolgten und der großen Masse der Unbetheiligten als ungerechtfertigt empfunden und beurtheilt werden."

* * *

Ueber den **socialdemokratischen Parteitag in Halle** selbst liegen bis jetzt naturgemäß erst nur wenige telegraphische Meldungen vor. Wolffs Bureau berichtet von gestern Abend:

„Die zum Congreß hier eingetroffenen Mitglieder der socialdemokratischen Fraction des Reichstages hatten heute Nachmittag eine Zusammenkunft. Heute Abend findet eine Begrüßungs-Versammlung statt, in der die Mandate von 375 angemeldeten Delegirten geprüft werden sollen. Die heutige Begrüßungs-Versammlung wurde von Liebknecht mit einem Rückblick auf den letzten Congreß eröffnet. Singer und Dietz führten den Vorsitz. Delegirte sind anwesend: aus Deutschland 341, aus England 2, aus Frankreich 3, aus der Schweiz 1, aus Oesterreich 3, aus Rußland 5, aus Belgien 1, zusammen 366, darunter fünf Frauen."

Einem Bericht der „Post" zufolge sollen in Halle die Militärwachen verstärkt und im übrigen die Garnison in den Kasernen consignirt sein.

In überschwenglichster Weise begrüßt das „Berl. Volksbl." den Socialistencongreß. In einem zur Begrüßung desselben geschriebenen Leitartikel findet sich u. a. folgender Satz:

Keine Tagung eines gesetzgebenden Körpers, keine Diplomaten-Conferenz, keine Fürstenzusammenkunft hat seit Jahrzehnten in ähnlichem Maße die öffentliche Aufmerksamkeit, die Aufmerksamkeit der Denkenden aller Länder auf sich gezogen, wie dieses einfache Arbeiterparlament, — eine Thatsache, durch welche aufs handgreiflichste bekundet wird, daß die Arbeiterklasse die Trägerin der modernen Politik, und daß die Socialdemokratie nun die leitende Partei der Gegenwart geworden ist.

Es fehlt, wie man sieht, dem Schreiber dieser Zeilen an einem gehörigen Maße von Selbstbewußtsein, oder vielmehr Selbstüberschätzung nicht.

Unter anderen Begrüßungsadressen seitens ausländischer Socialdemokraten an den Congreß in Halle ist auch eine Zuschrift des „Revolutionären Central-Comités" [illegible], in welchem es dem „Berl. Volksbl." zufolge u. a. heißt:

Das „Revolutionäre Central-Comité" sendet den deutschen Socialdemokraten, die zum Congreß in Halle versammelt sind, brüderlichen Gruß und Glückwunsch. . . . Mit unseren Wünschen aber senden wir Euch auch das Zeugniß unserer Solidarität, jener socialistischen Solidarität, die besonders am 1. Mai an den Tag trat und mehr und mehr die Masse des Proletariats der socialistischen Vorhut folgen läßt. Sie ist bereits die beste Bürgschaft des Weltfriedens, der den Militarismus und Cäsarismus und damit auch den Kapitalismus mit dem Untergange bedroht und die erste Vorbedingung des menschlichen Fortschrittes und der nicht fernen Stunde des Socialismus ist. Im Namen des „Revolutionären Central-Comités", im Namen aller in ihm vereinigten Comités von Paris und der Provinz der deutschen Socialdemokratie und ihren Delegirten beim Congreß zu Halle Gruß und Handschlag.

Berufung der Parlamente.

Die Berufung des **preußischen Landtages** soll einige Tage vor dem 18. November in Aussicht genommen sein. Am 18. November tritt bekanntlich das Plenum des **Reichstages** wieder zusammen, während die Commission für die Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiterschutzgesetz) am 5. November ihre Arbeiten wieder aufnimmt.

Conferenz wegen des Alters- und Invaliditätsgesetzes.

Am nächsten Donnerstag wird in Berlin abermals wegen des Alters- und Invaliditätsgesetzes eine Conferenz stattfinden. Die wichtigste Frage, die der Kassen- und Rechnungsführung bei den Versicherungsanstalten, ist nach eingehender Generaldiscussion an eine Specialcommission von acht Mitgliedern verwiesen worden, welche mit den Vertretern des Reichs-Versicherungsamtes die Frage eingehend prüfen und die Vorschläge dem Reichs-Versicherungsamt unterbreiten soll. Die acht Vertreter der Conferenz sind nach Staaten bestimmt, und Baiern, wie die „Germ." erfährt, wird wieder durch Regierungsrath Rasp vertreten sein.

Wirthschaftlicher Friedensschluß zwischen Deutschland und Oesterreich.

Die Gerüchte, daß zwischen Berlin und Wien-Pest Verhandlungen über einen Tarifvertrag in Aussicht genommen sind, haben in den letzten Tagen auch von Wien aus Bestätigung gefunden, und zwar mit dem Zusatz, daß die erste Anregung schon im August von deutscher Seite ausgegangen ist. Das hochofficiöse Wiener „Fremdenblatt" verweist in einem bemerkenswerthen Artikel auf die sich mehrenden Stimmen, welche in Oesterreich-Ungarn und Deutschland für eine Besserung der handelspolitischen Beziehungen beider Reiche eintreten. Dadurch sei es den Regierungen möglich geworden, ernstlichere Annäherungsanregungen zu geben, und solche Anregungen seien thatsächlich erfolgt, wie aus den vorliegenden Nachrichten zu ersehen sei.

Man würde sich jedoch, fährt das Blatt fort, Enttäuschungen aussetzen, wenn man angesichts dieser freundlicheren Dispositionen überschwängliche Hoffnungen fassen wollte. Sowohl Oesterreich-Ungarn als Deutschland würden in dem Wunsche, dem Nachbar entgegenzukommen, durch thatsächlich bestehende Verhältnisse wesentlich gehemmt sein. Nichtsdestoweniger werde man, um zu einem guten Ende zu gelangen, minder wichtige Zollpositionen den wichtigeren opfern und Zugeständnisse machen müssen. Durch den wirthschaftlichen Friedensschluß, wenn er zu Stande komme, werde die große Mehrzahl profitiren. Es werde eine mühevolle Arbeit sein, zu einem Einverständnisse zu gelangen, und wenn es erzielt sei, würden nicht alle befriedigt sein können. Wohl aber sei auf beiden Seiten die Empfindung allgemein, daß zwischen beiden Staaten, welche politisch und wirthschaftlich die meisten Berührungspunkte haben, ein friedlicheres und gesicherteres Verkehrsverhältniß eintreten solle. Die Regierungen schlössen sich mit vollster Bereitwilligkeit [illegible] Mitwirkung aller Kreise, der Darbringung mancher Opfer bedürfen und gingen einer langwierigen dornigen Arbeit entgegen, bei welcher ein Mißlingen keineswegs ausgeschlossen sei.

Daß die Aufgabe keine leichte sein wird, liegt auf der Hand; ohne Zollermäßigungen auf beiden Seiten kann ein Vertrag nicht zu Stande kommen; während die Interessenten beider Theile wohl eine Ermäßigung der Zollsätze des anderen Theiles verlangen, selbst aber Zugeständnisse zu machen wenig Neigung haben. Die größte Schwierigkeit liegt zweifellos in dem Verhältniß Deutschlands zu Ungarn. Letzteres, als ackerbautreibender Staat, ist auf den Export von landwirthschaftlichen Producten angewiesen und wird vor allem eine Herabsetzung der deutschen Getreidezölle verlangen. Wenn man deutscherseits dazu überhaupt bereit ist, so wird die Frage der Compensationen eine außerordentlich heikle sein. Die regierungsfreundliche „Presse" spricht denn auch den sehr verständlichen Wunsch aus, daß die österreichische Industrie nicht in die Lage gebracht werden möge, ihrerseits durch Ermäßigung der Schutzzölle die Zugeständnisse zu bezahlen, welche Deutschland an die österreichisch-ungarische Landwirthschaft zu machen geneigt sei. Was diese letzteren, d. h. die Ermäßigung der deutschen Getreidezölle, betrifft, so haben die Anregungen in dieser Richtung, welche bisher im Reichstage stattgefunden, wenig Erfolg gehabt; aber man wird sich erinnern, daß im vorigen Reichstage Hr. v. Bennigsen das

---

Concert.

Frl. Katharina Brandstäter hatte am gestrigen Sonntag eine Matinee im Apollosaale veranstaltet, in welcher sie diesmal nicht nur als Sängerin, sondern auch als Lehrerin, und zwar an der Spitze eines Frauenchors auftrat. Der Chor sang die Lieder „Empor" von Marschner, die zarte „Nänie" auf des Vögleins Tod und das Triolett „Senkt die Nacht den sanften Fittich nieder" vom „späten" Schumann (op. 114) und am Schluß „Im Frühling" von Brahms. Der Chor sprach zunächst durch Wohlklang der Stimmen an, was nicht bloß der natürlichen Qualität der zur Ausführung ausgewählten Stimmen, sondern auch der Schulung des Chores zuzuschreiben ist, insofern sie die freie Entfaltung des Klanges zu begünstigen hat; dazu trägt eine klare Aussprache insbesondere bei, die bekanntlich besonderen Bedingungen in Bezug auf Vocalisation und Präcision unterworfen ist, und wenigstens in den getrageneren Stücken konnte man den im Anfange seiner Entwickelung begriffenen Chor bereits verstehen, auch ohne den Text zu kennen. Wenn bezüglich des Ausdrucks die Lieder von Marschner und von Bargiel auch der musikalischen Auffassung keine Schwierigkeiten bereiten, so machen die Stücke von Schumann in dieser Beziehung wie auch mit Einsätzen und der Rhythmik schon höhere Anforderungen. Hier hätte der Ausdruck wohl intensiver sein können, er war aber doch durchweg sinnentsprechend, wie wir uns dessen von der Leiterin des Chores versehen durften, und rhythmisch gut. In dem Bargiel'schen Liede, welches der Chor zuletzt schon mehr „siegesbewußt" sang, wirkte die Frische der Wiedergabe zusammen mit den anderen Vorzügen höchst erfreulich. Das Bestreben des Fräulein **Brandstäter**, den Frauenchorgesang zu pflegen und zu fördern, verdient die vollste Anerkennung, namentlich auch weil ihr Geschmack sie davor bewahrt, zu den auch auf diesem Gebiet bereits emporwuchernden Trivialitäten zu greifen.

Dieser Geschmack bewährte sich denn auch in der Zusammenstellung des recht interessanten Programms und der gewählten Ausführung der Soli durch die Concertgeberin. Sie leitete den „Sonntag" ihrerseits durch die bekannte Arie von Bach „Mein gläubiges Herze" ein, welche jene fröhliche Frömmigkeit athmet, die nur das vorige Jahrhundert noch kannte, — in Haendels Orgelconcerten erscheint sie in den Schlußsätzen fast zum Lustigen gesteigert, ohne daß das Geistliche dabei verloren ginge, — weiter sang Frl. **Brandstäter** zwei der Brautlieder von Cornelius, dessen Compositionsweise ein Mittelding zwischen Melodie und Reflexion, aber durch tiefe und wohlgebildete Eigenart stets anziehend ist; den zugleich starken und tiefsinnigen Ton dieser Lieder, ihren zugleich innigen und maßvollen Liebesausdruck traf die Sängerin vorzüglich; ebenso war sie mit dem selig träumenden „Feldeinsamkeit" von Brahms ganz in ihrem Wesen; auch das bekannte „Klinge, klinge, mein Pandero", welches Jensens heute übrigens schon verblassenden Namen berühmt zu machen geholfen hat, erfuhr eine glückliche Wiedergabe. Die Haydnsche „Serenade", von Frau Viardot-Garcia sehr nett mit einer Singstimme zu italienischen Worten versehen, interessirte entsprechend, das Reizende derselben hätte bei einem um ein weniges gehalteneren Tempo noch stärker gewirkt. Das „Kraut Vergessenheit" aus dem Garten des Hrn. Hildach ist gesanglich klug auf den Klang hin componirt und wirkte durch die frische wohlklingende Stimme und den stets musikalisch fühlenden Vortrag des Frl. **Brandstäter** auch demgemäß, ohne daß ihn jedoch ein tieferer musikalischer Werth beiwohnte; den Schluß machten scherzando „Wiegenlied" von Taubert, welches indessen nicht so glücklich aus der Kinderseele empfunden ist, wie Tauberts Kinderlieder sonst, und desselben „Der Bauer hat ein Taubenhaus", welches in dieser Beziehung höher steht. Daß die Concertgeberin diese ansprechend und fein vortrug, bedarf kaum der Erwähnung. Allen ihren Solovorträgen kamen die bekannten Vorzüge der Sängerin in Schule und Ausdruck voll zu gute, ihre weiche, aber doch, besonders in der Höhe, ausgiebige und stets sympathische Stimme, die Leichtigkeit ihres Tonansatzes, die Schönheit ihres piano, ihr stets sicheres Ohr und die Innigkeit der Auffassung.

Herr **Haupt** hatte in liebenswürdiger Weise fast im letzten Augenblick die Begleitung übernommen, die er musikalisch gut durchführte, sowie den Vortrag einiger Soli, welche letzteren eine angenehme Abwechselung darboten. Wir wünschen dem Chor-Unternehmen des Fräul. **Brandstäter** das beste Gedeihen und hoffen ihm in entsprechender Zeit wieder in der Oeffentlichkeit zu begegnen.

Dr. C. Fuchs.

Stadt-Theater.

* Am Sonnabend wurde das erste klassische Stück in dieser Saison, Lessings **„Emilia Galotti"**, gespielt. Daß man den Anfang mit einem der für die Darstellung schwierigsten Stücke gemacht, erklärt sich wohl dadurch, daß man Frl. **Brodsky** vom Wiener Volkstheater für ihr erstes Auftreten in der Orsina eine Rolle zur Verfügung stellen wollte, die geeignet war, ihr Können zu zeigen. Besonders schwierig ist aber die Darstellung der „Emilia Galotti" in doppelter Beziehung. Einmal verlangt das Drama für alle Rollen, männliche wie weibliche, geübte Charakterspieler; daß man sich innerhalb der allgemeinen Schablone der sentimentalen und tragischen Liebhaber und Liebhaberinnen, der Väter- und Mutterrollen geschickt bewegt, wie es für die modernen Lust- und Schauspiele genügt, reicht hier nicht aus; jede Rolle hat ein individuelles Gepräge, das von innen heraus gestaltet werden will. Eine andere Schwierigkeit bereitet in „Emilia Galotti" die Sprache. Während im Vers-Drama Schwung und Rythmus der Rede den Darsteller unwillkürlich über das gewöhnliche Leben hinaus in eine poetische Region trägt, legt ihm umgekehrt die Prosa — und die knappe, aber zugleich gedankenreiche und empfindungsvolle Sprache Lessings doppelt — die Verpflichtung auf, den Vortrag wie die Darstellung in das Reich der Poesie zu erheben. Und da ist das Richtige zu treffen um so schwerer, als gegenwärtig das, an sich ganz berechtigte, Streben nach Realistik die Schauspielkunst beherrscht. „Emilia Galotti" kann nur zu voller Wirkung kommen, wenn ein einheitlicher Stil die gesammte Vorstellung durchdringt, was nicht ohne sehr gründliche Proben, namentlich bei einem eben erst gebildeten Ensemble zu erreichen ist.

Die Sonnabend-Vorstellung hielt sich auf einem gewissen mittleren Niveau. Es wurde im einzelnen manches Gute geboten und im wesentlichen nichts verfehlt, aber der gewaltige, erschütternde Schritt der tragischen Muse wurde nur selten vernommen. Der gedämpfte Ton, in dem sich die ganze Darstellung gab, mag auf die einzelnen Darsteller hemmend eingewirkt haben. Fräulein **Brodsky** (Orsina) zeigte sich als gewandte Darstellerin von

Bedürfniß einer Ermäßigung im Princip anerkannte, aber im übrigen auf die im nächsten Jahre bevorstehende Erneuerung der Handelsverträge als auf die geeignete Gelegenheit hingewiesen hat, in dieser Richtung vorzugehen.

Im übrigen wird man in Betracht ziehen müssen, daß die Getreidezölle auch bei etwaigen Verhandlungen mit Nordamerika eine Rolle spielen. Daß man in den agrarischen Kreisen durch diese Sachlage einigermaßen beunruhigt ist, haben die neulichen Ausführungen der „Kreuzzeitung" bewiesen, die den längst als unausführbar anerkannten Gedanken einer Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn gewissermaßen als Puffer zu verwenden versuchte zu dem eingestandenen Zwecke, Rußland und Nordamerika von dem Vortheil der im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn geschaffenen Erleichterungen auszuschließen. In der Praxis wird sich das natürlich nicht durchführen lassen.

Wie dem auch sei, die Entwickelung der Verhältnisse auf dem handelspolitischen Gebiete wird in dem nächsten Jahre von außerordentlicher Wichtigkeit sein. Es ist nur zu wünschen, daß der Uebergang zu einer Erleichterung des internationalen Handels nicht durch einen bisher unerhörten Zollkrieg aller gegen alle eingeleitet wird. Der Staat, der auf diesem Gebiet mit Entschlossenheit und Energie den ersten Schritt thut, um wieder in die erprobten Wege internationaler Tarifverträge einzulenken, wird sich um das wirthschaftliche Wohl der mitteleuropäischen Staaten in hohem Grade verdient machen.

Die Situation im Canton Tessin

ist noch immer eine gespannte. Die Liberalen hatten gedroht, sich jeder Wiedereinsetzung der alten Regierung widersetzen zu wollen. Daraufhin hat der Bundesrath in Bern den Commissar Künzli beauftragt, der Regierung von Tessin die Leitung der cantonalen Angelegenheiten zurückzugeben, sich aber in allgemeiner Form alle diejenigen Entscheidungen vorzubehalten, welche der Bundesrath für nöthig erachten könnte. Die dem Commissar ertheilten Weisungen besagen: Der Commissar bleibt mit der Regelung aller Fragen beauftragt, welche auf die Abstimmung vom 5. Oktober Bezug haben; derselbe leitet die Wahlen in den Verfassungsrath, die eidgenössischen Wahlen und die Abstimmung am 26. Oktober. Der Commissar legt sein Veto ein gegen Maßregeln der Regierung, welche geeignet scheinen, die Ruhe und Ordnung zu stören; der definitive Entscheid bleibt dem Bundesrath vorbehalten. Der Commissar giebt der Regierung von Tessin bei der Uebergabe der Geschäfte, welche spätestens am 14. Oktober zu erfolgen hat, hiervon Kenntniß. Der Bundesrath beruft eine Conferenz von Vertretern beider Parteien zum 16. Oktober nach Bern. Bleibt diese erfolglos, so wird der Bundesrath sofort die Bundes-Versammlung einberufen, um die geeigneten Maßnahmen zu berathen, damit der Wille der Mehrheit des tessinischen Volkes zum richtigen Ausdruck gelange. Die Abhaltung von Volks-Versammlungen in Tessin wird verboten. Dem liberalen Comité wird die schärfste Mißbilligung wegen der in seinen Telegrammen an den Bundesrath in Bern enthaltenen Drohungen ausgesprochen und zugleich mitgetheilt, daß gegebenenfalls die strengsten militärischen oder gerichtlichen Maßregeln ergriffen werden würden. Das Infanterie-Regiment Nr. 10 hat Befehl, sich [illegible]

Der obigen Instruction gemäß ist die auf gestern nach Bellinzona einberufene öffentliche freisinnige **Volksversammlung** durch den Commissar Künzli verboten und durch Militär verhindert worden. In einem Gasthofe fand sodann eine größere private Versammlung statt, in welcher gegen die Wiedereinsetzung der früheren Regierung Protest erhoben wurde. Es fanden keinerlei Ruhestörungen statt, auch wurde dem Einschreiten der Truppen kein Widerstand entgegengesetzt.

Der der Ermordung des Tessiner Staatsraths Rossi beschuldigte Schweizer Unterthan Castioni erschien am Sonnabend abermals vor dem Londoner Polizeigericht. Der Rechtsbeistand desselben zeigte an, daß er die Frage, ob ein politisches Verbrechen vorliege, aufzuwerfen beabsichtige, auch Zeugen vorladen zu lassen gedenke, welche bekunden würden, daß es nicht Castioni gewesen sei, welcher auf Rossi geschossen habe. Die Verhandlung wurde in Folge dessen abermals und zwar auf den 20. d. M. vertagt.

Das Scheitern der englisch-italienischen Verhandlungen über Afrika.

Wie die „Agenzia Stefani" erfährt, bestand die Forderung Barings, des englischen Vertreters bei den Verhandlungen, in Folge deren die italienisch-englischen Verhandlungen abgebrochen wurden, darin, daß Italien sich verpflichten solle, falls es Kassala occupire, dasselbe den Aegyptern zurückzugeben, wenn Aegypten den Sudan wieder besetze. In diese Forderung glaubten die italienischen Delegirten nicht willigen zu können. Die „Agenzia Stefani" fügt hinzu, daß die zwischen den beiden durch so viele hervorragende Interessen verknüpften Ländern bestehenden guten Beziehungen wegen einer Meinungsverschiedenheit über eine einfache Formel sich nicht ändern werden.

Die Meldung von dem Abbruche dieser Verhandlungen erhält im übrigen einen interessanten Commentar in einem Artikel des Pariser „Siècle", der England und Italien der Verschwörung behufs Beraubung und Verstümmelung Aegyptens anklagt und der anscheinend der Vorläufer der diplomatischen Intervention Frankreichs zu Gunsten Aegyptens sein sollte, für den Fall, daß die Abmachung bezüglich Kassalas perfect werden sollte. Damit gewinnt es den Anschein, als ob England im letzten Augenblicke seine Zugeständnisse bezüglich Kassalas zurückgezogen habe, um der französischen Diplomatie die Handhabe zur Einmischung in diese Verhältnisse zu entziehen. Italien hat also das Scheitern der Verhandlungen mit England in erster Linie dem französischen Nachbar zu verdanken, dessen Sympathie für Aegypten natürlich nur durch den Wunsch angefacht ist, dem Verbündeten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ein Bein zu stellen.

Die Republikanisirung der französischen Monarchisten

macht weitere Fortschritte. Die sogenannte unabhängige Gruppe der Rechten, ungefähr 60 Mitglieder umfassend, wird, einer der „Volksztg." aus Paris zugehenden Drahtmeldung zufolge, beim Wiederzusammentritt der Kammer ihre Annäherung an die Republik zum Ausdruck bringen. Diese „Unabhängigen" sind entschlossen, fortan nicht mehr an den Berathungen der conservativen Fraction theilzunehmen und sich selbständig zu organisiren mit eigenem Secretariat.

Die Ministerkrisis in Portugal.

Die gemeinschaftliche Berathung der als voraussichtliche Mitglieder des neuen Cabinets genannten politischen Persönlichkeiten fand bei dem General Abreu e Souza statt und dauerte von Mittags 1 Uhr bis Abends 6 Uhr. Bei der Berathung soll es sich namentlich um innere und auswärtige Angelegenheiten gehandelt haben. Ueber die gefaßten Beschlüsse wird vollständiges Stillschweigen beobachtet, jedoch verlautet, dieselben ließen eine Lösung der Krisis erwarten.

Wie nach einem Telegramm aus Lissabon von gestern verlautet, hätte Eunes das Portefeuille der Marine abgelehnt; dasselbe wäre einstweilen Bocage übertragen worden.

Bahnbau in der Türkei.

Nach einer Meldung der „Agence de Constantinople" wurde durch ein gestern ergangenes Irade dem Vertreter der Gruppe der Deutschen Bank, Alfred Kaulla, die Concession zum Baue der Eisenbahnlinie Salonichi über Karaferia nach Monastir in einer Länge von 205 Kilometer ertheilt. Die von der Regierung zu gewährende Garantie von 14 300 Frcs. per Kilometer wird durch die Zehnten gesichert, welche von der internationalen Verwaltung der öffentlichen Schuld in Salonichi und Monastir eingenommen werden. Kaulla übernahm zugleich die Verpflichtung, unter den gleichen Bedingungen eine Zweigbahn von [illegible] sowie sofort Studien für eine Bahnlinie von Monastir zum adriatischen Meere nach Avlona oder Durazzo vornehmen zu lassen und eventuell diese Linie auf Wunsch der Regierung zu bauen, wobei Vereinbarungen über Preis, Garantie und Bau sich besonderer Verständigung vorbehalten bleiben sollen.

Deutschland.

* **Berlin**, 12. Okt. Der Aufenthalt des Kaisers in Hubertusstock, wohin er sich, wie schon gemeldet, gestern begeben hat, wird mehrere Tage dauern. Seit mehreren Wochen ist man auf dem Bahnhofe zu Eberswalde mit der Fertigstellung eines Kaiser-Pavillons beschäftigt, welcher dauernd zu den Jagdausflügen des Kaisers nach der Schorfhaide bei Ankunft und Abfahrt benutzt werden soll, jedoch sieht derselbe erst in den nächsten Tagen seiner Vollendung entgegen. Die Kaiserin, welche schon vor etwa vier Jahren als Prinzeß Wilhelm zu kurzem Besuch ihres Gemahls auf Jagdschloß Hubertusstock weilte, gedenkt, dem Vernehmen nach, diesmal einige Tage länger dort zu verbleiben. Alle Dörfer und Ortschaften, welche die Majestäten durchfuhren, waren festlich geschmückt und die Bevölkerung jubelte dem Kaiserpaar zu.

* **[Waldersee.]** Die Gerüchte über den Rücktritt des Generalstabschefs Graf Waldersee werden von der „Köln. Ztg." zurückgewiesen. Graf Waldersee habe bei den Kaisermanövern weder mit dem General v. Leszczinsky noch mit anderen commandirenden Generalen Meinungsverschiedenheiten gehabt (?), geschweige, daß ernste Differenzen entstanden wären. Jeder die Verhältnisse oberflächlich Kennende wisse, daß bei den Manövern solche Differenzen kaum vorlagen, da die Kritiken am Schluß der einzelnen Manöver vom Kaiser persönlich abgehalten worden seien; Graf Waldersee habe die Kritik nur an den Tagen gehabt, an denen der Kaiser selbst ein Commando geführt. Ebenso unbegründet sei, daß Graf Waldersee zum Rücktritt des Kriegsministers v. Verdy Beziehungen gehabt habe.

* **[Ober-Präsident von Sachsen.]** Nach der „Hallischen Zeitung" ist die bereits angekündigte Ernennung des Trierer Regierungs-Präsidenten v. Pommer-Esche zum Ober-Präsidenten der Provinz für so gut wie sicher

* **[Bebel über den Kaiser.]** Herr Bebel hat sich von einem Berichterstatter des „Galignani Messenger" interviewen lassen, der aus der Unterredung Folgendes mittheilt:

„Was halten Sie vom Kaiser und seinen Handlungen?" — „Man muß erst sehen, bevor man urtheilt", erwiderte Bebel. „Heute scheinen seine Absichten wohlwollender Natur zu sein. Doch ist ein plötzlicher Umschwung zu besorgen. Die Strenge liegt in seinem Temperament. Sehr genau kennt er die Rechte und die Pflichten der Monarchie und ist willens, sie anzuwenden." — „Und glauben Sie, er könne dem Einfluß großer moderner politischer oder socialpolitischer Bewegungen Rechnung tragen?" — „Ich meine, er hat von seinen Ahnen einen tiefen Respect vor der Monarchie und einen unerschütterlichen Glauben an dieselbe geerbt; allein von der Mutter erhielt er auch gewisse englische Anschauungen über die öffentliche Meinung. Daher kommt es, daß er viel darauf giebt, besonders auf die Presse, die er aufmerksam verfolgt." — „Wie denken Sie sich die Folgen von der Beseitigung des Socialistengesetzes?" — „Wir Parteiführer werden eine erheblich gesteigerte Arbeitslast erhalten; doch die Gefahren der Einkerkerung und der Geldbußen bleiben dieselben. Wir werden jetzt, wo wir in den großen Centren uns aufhalten dürfen, mit demselben Eifer reden und schreiben, aber man wird uns eben so streng wie vorher überwachen."

* **[Graf Kleist vom Loß]** ist, wie die „Post" mittheilt, mittels Cabinetsordre vom 4. August d. J. mit schlichtem Abschied **aus dem Offizierstande entlassen** worden. Dies wurde den Offizieren des Landwehr-Bezirks Berlin II. vor der kürzlich stattgefundenen Wahl des Ehrenraths von ihrem Commandeur mitgetheilt.

* **[Das Reichstagsmandat für Würzburg]** ist durch den Tod des Abg. **Dr. Stöhr** frei geworden. Dasselbe war früher wiederholt in den Händen der Volkspartei, die auch bei der letzten Wahl concurrirte, bei welcher sich übrigens eine große Zunahme der socialistischen Stimmenzahl herausstellte. Die Volkspartei stellt diesmal voraussichtlich den Großhändler Lang auf. Da das Centrum einen geeigneten Candidaten nicht hat, so ist es nicht unmöglich, daß ihm der Wahlkreis verloren geht.

* **[Alterszulagen für Lehrer.]** Von amtlicher Seite wird dem „Berl. Tagebl." mitgetheilt, daß die erhöhten Alterszulagen für Lehrer in einzelnen Kreisen bereits zur Anweisung gelangt sind, in den übrigen noch im Laufe dieses Monats zahlbar gemacht werden. Die (bisherigen) persönlichen Zulagen sind nicht vom 1. April, sondern vom 1. Juli ab zurückgezogen worden. — Auch nach dieser Mittheilung ist die Zurückziehung der persönlichen Zulagen (3 Monate) früher erfolgt, als die Anweisung der Alterszulagen bez. der neuen Bedürfnißzulagen.

* **[Bittschrift bezüglich der Schweineeinfuhr.]** Der „Schles. Ztg." zufolge beschloß die heute in Ratibor stattgehabte erste allgemeine Jahresversammlung des Verbandes oberschlesischer Städte eine Bittschrift an den Kaiser zu richten um Wiederzulassung der Einfuhr russisch-polnischer Schweine und Rinder in die Schlachthäuser des Regierungsbezirks Oppeln. Die Bittschrift soll von jeder Stadt einzeln abgesandt werden.

* **[Tuchankäufe für die Armee.]** Die „Köln. Zeitung" schreibt: Nachdem es bei der Deckung des Bedarfs an Tuchen für die preußische Heeresverwaltung wiederholt vorgekommen ist, daß die Fabriken nur Scheinangebote von Fabrikaten eigener Herstellung machen und die Aufträge garnicht selbst ausführen oder derart hohe Preise verlangen, daß dieselben nur in Mobilmachungsfällen berücksichtigt werden können, hat das Kriegsministerium die Intendanturen der Armeecorps beauftragt, mit Hilfe der Handelskammern und Gewerberäthe genaue Nachweise über die Einrichtung der Fabriken, den Umfang und die Art ihrer Leistungen, sowie über ihre sonstigen Eigenschaften einzuziehen, damit für die Heereslieferungen nur gewissenhafte und gute Fabriken berücksichtigt werden und die Ungerechtigkeiten und Preisvertheuerungen durch die Zwischenträger vermieden werden.

* **Aus Löbau** wird der „Voss. Ztg." geschrieben, daß der dortige **socialdemokratische Wahlverein** seitens der Polizeibehörde auf Grund des sächsischen Vereinsgesetzes **aufgelöst** worden sei. Die Methode, die unter der Herrschaft des Socialistengesetzes vorherrschte, scheint also in Sachsen auch nach Ablauf desselben maßgebend bleiben zu sollen. Die Kasse und die Akten des aufgelösten Vereins wurden mit Beschlag belegt.

* **Aus Ratibor** wird der „Volksztg." telegraphirt: Der conservative „Oberschlesische Anzeiger" meldet, in Folge der Theuerung herrsche in Schwientochlowitz **Typhusepidemie.**

Hannover, 11. Oktbr. Die heute hier stattgefundene **Generalversammlung des deutschen Sparkassen-Verbandes** beschloß, den Sitz des Verbandes nach Berlin zu verlegen.

Merseburg, 12. Oktbr. Die **sächsische Provinzialsynode** wurde gestern hier durch den stellvertretenden Präsidenten, Grafen Schulenburg-Angern eröffnet; zum Vorsitzenden wurde Graf Wartensleben gewählt.

Frankfurt a. M., 11. Oktober. Die Commission für die Wahl eines **ersten Bürgermeisters** beantragt, dem neuen Bürgermeister wie bisher ein Gehalt von 15 000 Mk. nebst 6000 Mk. Repräsentationsgelder und außerdem freie Dienstwohnung, sowie Anrechnung der bisherigen Dienstzeit in communalen Aemtern in Bezug auf das Pensionsverhältniß zu gewähren. Der Magistrat wird ersucht, diesem Beschlusse beizutreten und die etwa erforderliche Genehmigung des Bezirks-Ausschusses einzuholen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Oktbr. Der Handelsminister hat wegen der Gefahr der **Cholera-Einschleppung** die für Herkünfte aus dem Golfe von Alexandrette bestehende siebentägige Beobachtung auf alle von dort bis Tripoli herkommenden Schiffe ausgedehnt. (W. T.)

Wien, 11. Okt. Die „Politische Correspondenz" erfährt über die bevorstehende **Reise des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland**, derselbe werde sich in Triest oder Brindisi einschiffen und sich mit dem Großfürsten Georg zunächst nach Athen begeben. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 11. Okt. Der „France" zufolge soll mit dem **Bau einer strategischen Eisenbahn** zwischen Belfort und den Vogesen demnächst begonnen werden. (W. T.)

Serbien.

* **[Exkönig Milan]** hegt die Absicht, sich nach Erledigung einiger Privatangelegenheiten ins Ausland zu begeben. Wahrscheinlich dürfte derselbe einen längeren Aufenthalt in Paris nehmen.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Oktbr. Der **Großherzog** und die Großherzogin von **Mecklenburg-Schwerin** sind hier eingetroffen und gedenken fünf Tage an Bord ihrer Yacht hier zu verweilen. (W. T.)

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 12. Oktober. Das **Uebungsgeschwader** unter Contre-Admiral Schroeder hat heute um 10 Uhr Vormittags die **Mittelmeerreise** angetreten.

* Das Kanonenboot „**Iltis**" (Commandant Corvetten-Capitän Ascher) ist am 11. Oktober cr. von Newchwang aus nach Chefoo in See gegangen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Oktober. (Privattelegramm.) Nach dem „Kleinen Journal" unterzeichnete der Kaiser am Freitag nach einem Vortrage über die Berliner Oberbürgermeisterwahl die **Bestätigung v. Forckenbecks.**

Halle, 13. Okt. (Privattelegramm.) Auf den Vorschlag Ewalds wurden Singer und Dietz zu Vorsitzenden des **socialdemokratischen Parteitages** gewählt. Alle Anträge der Opposition wurden unter Erregung mit überwältigender Mehrheit abgelehnt. Für die Anträge Werners stimmten nur etwa ein Dutzend Genossen.

Lille, 13. Oktober. (W. T.) Der **Marxisten-Congreß** hat sich für einen baldigen internationalen **Bergarbeiterstrike** ausgesprochen und **beschlossen**, zum 1. Mai 1891 eine internationale Arbeiterkundgebung zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages zu organisiren.

Am 14. Oktbr.: S.-A. 6.26, U. 5.5. **Danzig, 13. Okt.** M.-A. b. Tage, M.-U. 5.40.

Wetteraussichten für Mittwoch, 15. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Abwechselnd Regenfälle, starker Wind. Temperatur wenig verändert.

Für Donnerstag, 16. Oktober:

Meist bedeckt, Regenfälle; auffrischender kühler Wind. Später aufklarend. Kalte Nacht. In ausgesetzten Lagen Reif.

* **[Gemälde-Ausstellung.]** Auch in den Jahren 1890/91 werden die Kunstvereine zu Breslau, Danzig, Königsberg, Stettin, Elbing, Görlitz und Posen wiederum Ausstellungen veranstalten, und zwar in der Zeit vom November d. J. bis zum September k. J. Diese Ausstellungen beginnen in Danzig am 18. Januar 1891, in Königsberg am 15. März 1891, in Stettin und Elbing am 10. Mai 1891.

* **[Feuer.]** In verflossener Nacht wurde hier in östlicher Richtung ein greller Feuerschein bemerkt. Derselbe rührte von einem Brande in **Bohnsackerweide** her, wo leider das ganze Gehöft des Besitzers B. in Flammen aufgegangen ist. Wie es heißt, soll bei dem Brande auch ein Theil des Viehbestandes umgekommen sein.

* **[Unglücksfall.]** Am Sonnabend wurde beim Holzfällen im Hoene'schen Wäldchen zu Ohra ein Arbeiter von einem Stamme befallen und auf der Stelle getödtet. Heute Nachmittag findet die gerichtliche Leichenschau an der Unfallstelle statt.

* **[Westpreußische Heerdbuch-Gesellschaft.]** In Marienburg fand am Freitag eine Sitzung des Vorstandes der westpr. Heerdbuch-Gesellschaft statt. Den einzigen Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung über den Anschluß an den Centralverein westpreußischer Landwirthe. Der Vorsitzende Herr v. Kries-Trankwitz erwähnte, daß von verschiedenen Seiten der Wunsch laut geworden sei, sich dem Centralverein anzuschließen. Der Vorstand billigte die Bedingungen, unter welchen der Anschluß erfolgen soll, und es wird eine Generalversammlung am 20. d. Mts. über den Anschluß definitiv Beschluß fassen.

* **[Raub.]** In der vergangenen Nacht fielen auf der Tischlergasse die bereits vielfach bestraften Arbeiter K. und L. den Commis Eduard J. an und entrissen ihm eine Ancreuhr im Werthe von 47 Mk. Die Attentäter wurden kurz darauf auf dem Schüsseldamm verhaftet.

ph. **Dirschau**, 13. Oktober. Die gestrige Nachricht über das **Feuer in der Arbeitercolonie** ist dahin zu ergänzen, daß leider, wie zu befürchten war, alle Wohnungen total ausgebrannt sind, so daß die Gebäude unbewohnbar geworden sind. Die obdachlosen Familien sind zum Theil in Neubauten von Arbeiterwohnungen, die demselben Besitzer gehören, theils in anderen Kathen nothdürftig untergebracht worden. Die Zahl derer, die nichts gerettet haben, ist größer, als es anfangs schien. An diese werden heute vom Vaterländischen Frauen-Verein nach einem gestern gefaßten Beschlusse 900 Mk. vertheilt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* **Aus Charlottenburg** meldete man kürzlich einen **Doppelselbstmord** zweier Männer, des Vicefeldwebels Josef Brückner und seines Freundes Albert Sigmanowky. Nach einem Berichte, welcher der „Neiss. Ztg." zugegangen ist, hat sich Brückner nicht selbst erschossen, sondern ist von seinem Freunde durch zwei Schüsse in die Schläfe getödtet worden, worauf letzterer sich selbst erschossen hat. Der katholische Pfarrer zu Charlottenburg hat auf Grund der angestellten Ermittelungen auch dem S. das kirchliche Begräbniß versagt, dem Brückner dagegen nicht.

London, 11. Oktober. **Adelina Patti** will sich auf ihrem Landsitze Craigy-Nos in Wales eine Synagoge nach dem Muster der Berliner bauen lassen. Die gefeierte Sängerin ist bekanntlich Jüdin.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	152—195 M Br.	133-189 M bez.
hochbunt	126—134 ℔	151—192 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	150—191 M Br.	
bunt	126—132 ℔	148—189 M Br.	
roth	126—134 ℔	145—191 M Br.	
ordinär	126—130 ℔	133—182 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 146 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 185 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 185 M Gd., transit 148½ M Br., 148 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 148 M Br., 147½ M Gd., per Novbr.-Dezember transit 147½ M Br., 147 M Gd., per April-Mai transit 150½ M Br., 150 M Gd.

Temperament. Doch konnte dasselbe noch lebhafter entwickelt werden. In der Scene mit Marinelli hielt die Darstellerin offenbar den Ausdruck der Leidenschaftlichkeit zurück, in der Scene mit dem alten Galotti ging sie aber kräftig und wirksam mit demselben heraus und fand dafür auch lebhafte Anerkennung. Frl. Krüger gab die Emilia in der Anlage richtig, nur hätten wir etwas mehr Wärme und Innigkeit und in ihrer letzten Scene mehr leidenschaftlichen Schwung gewünscht. Fr. Staudinger fand sich mit der wenig sympathischen Claudia recht gut ab; namentlich spielt sie die aufgeregte Scene mit Marinelli im 3. Akte ganz den Absichten des Dichters entsprechend. Unter den Männerrollen imponirte uns am meisten Marinelli, für den Hr. Stein plötzlich eingetreten war. Dieser verdiente Darsteller hat uns schon oft durch die Vielseitigkeit seines Talentes überrascht. Er beherrschte die Rolle vollkommen, nicht nur textlich, denn er gab dem Charakter ein durchaus richtiges Gepräge, das während der ganzen Darstellung festgehalten wurde. Vor allem ist zu loben, daß er sich von aller Forcirung fern hielt. Marinelli ist nicht die Verkörperung der souveränen, triumphirenden Bosheit, wie Franz Moor, Jago, Richard III. Er ist ein durch und durch subalternes Wesen, das schleichend vorwärtsgeht; er hat keinen Ehrgeiz, er will nur seine, allerdings einflußreiche Stellung als Diener seines Fürsten sich erhalten, dem er sich als stets bereiter Helfer bei der Erreichung nichtswürdiger Zwecke unentbehrlich gemacht hat. Nur, wo er nichts zu fürchten hat, in den Scenen mit Claudia und der Gräfin Orsina, bricht zuweilen seine Brutalität durch. So gab ihn uns Herr Stein in vollem künstlerischen Verständniß des Charakters und mit richtigem Gebrauch der Mittel für jede einzelne Nuance der Darstellung. Der Graf Appiani ist in festen, gereifter, etwas verschlossener Männlichkeit mit einem melancholischen Grundzug zu denken. Hr. Maximilian hob diese Farbe des Charakters nicht bestimmt genug hervor, obwohl er im ganzen richtig spielte. Mit Herrn Schreiner als Odoardo Galotti, dem es an markiger Kraft nicht fehlte, können wir uns im allgemeinen einverstanden erklären. Hr. Rub gab sich in der Partie des Prinzen redliche Mühe; Hr. Ziesch (Conti), Hr. Kraus (Rota) unterstützten nach Kräften das Ensemble. Hr. Bing führte den Banditen Angelo in viel zu grellen Farben vor.

Gestern ging eine neue Berliner Posse „Der Goldfuchs" von Jacobson und Ely in Scene und fand in ausverkauftem Hause eine sehr beifällige Aufnahme. Es sind die neuen Berliner Possen eine wie die andere: kaum etwas von Handlung, auf die es auch nicht viel ankommt; viel lebhafte Bewegung auf der Scene, bunte Kostüme in mehrfachem Wechsel, Märsche und Tänze, viel Kalauer und viel Musik in Chören und Couplets, einstimmigen und mehrstimmigen. Wenn das ein paar Stunden den Zuschauer zerstreut, unterhält, hat es seine Schuldigkeit gethan. Die Posse war hübsch ausgestattet und wohl eingeübt. In einzelnen Partien machten sich besonders verdient Fräul. Calliano, die eine sehr anmuthige Elfride war, und Frl. Hagedorn, die [illegible] Kranich mit der frischesten Munterkeit einer Berliner Soubrette spielte, ferner die Herren Bing (Vater Kranich), Höflich (Oskar), Rub (Zinnkenstein) und Arndt (Tute), die in drolliger Darstellung wetteiferten; alle Genannten wirkten auch beifällig in den Coupletvorträgen mit, welche außerdem von den Damen Rosetti, Hofmann und Prost unterstützt wurden.

oggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 110—114 M, feinkörnig per 120℔ 111½ M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 164 M, unterpoln. 114 M, transit 112 M
Auf Lieferung per Oktober inländ. 163 M Br., transit 115½ M Br., 114½ M Gd., per Oktober-Novbr. inländ. 159 M Br., 155½ M Gd., transit 113½ M Br., 112½ M Gd., per Nov.-Dez. inländisch 157 M Br., 156 M Gd., transit 112 M Br., 111 M Gd., per April-Mai inländ. 155 M Br., 154 M Gd., transit 112½ M Br., 111½ M Gd.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108—113℔ 148—157 M bez., russ. 99—114℔ 100—116 M bez., Futter- 98 M bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 143 M bez., weiße Mittel- 132 M bez.
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 124 M bez.
Rübsen per Tonne von 1000 Kgr. loco russ. Sommer- 173 M bez.
Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,92½—4,40 M bez., Roggen- 4,45—4,55 M bez.
Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 62½ M Br., per Oktbr.-Dezbr. 54½ M Br., per Novbr.-Mai 55 M Gd., nicht contingentirt loco 42½ M Br., per Okt.-Dezbr. 35 M Gd., per Nov.-Mai 35½ M Gd.
Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,70—12,60 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, regnerisch. Wind: W.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländ. bunt 127/8℔ 170 M, hellbunt 124℔ 180 M, 127/8℔ und 128℔ 183 M, 130℔ 187 M, 131℔ 188 M, weiß 126℔ 185 M, 127/8℔ u. 128℔ 188 M, hochbunt 131℔ und 132℔ 188 M, roth 125/6℔ 183 M; für polnischen zum Transit gutbunt bezahlt 127℔ 145 M, hellbunt krank 125/6℔ 136 M, hellbunt bezahlt 127℔ und 128℔ 146 M, hellbunt 122℔ 142 M, 129/30℔ 148 M, hochbunt 129℔ 150 M, 131℔ 151 M, fein hochbunt 131/2℔ 153 M, fein hochbunt glasig 128℔ 152 M; für russischen zum Transit roth bezahlt 120℔ 138 M per Tonne. Termine: Oktober zum freien Verkehr 185 M Gd., transit 148½ M Br., 148 M Gd., Oktober-November transit 148 M Br., 147 M Gd., November-Dezember transit 147½ M Br., 147 M Gd., per April-Mai transit 150½ M Br., 150 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 146 M Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen. Inländischer ohne Handel, transit unverändert. Bezahlt ist polnischer zum Transit 120/1℔, 121℔ und 123℔ 114 M, 125℔ und 125/6℔ 113½ M, russ. zum Transit 125℔ 111½ M, 130℔ 110 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktbr. inländisch 164 M Br., transit 115½ M Br., 114½ M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 159 M Br., 158 M Gd., transit 113½ M Br., 112½ M Gd., Novbr.-Dezember inländ. 157 M Br., 156 M Gd., transit 112 M Br., 111 M Gd., April-Mai inländ. 155 M Br., 154 M Gd., transit 112½ M Br., 111½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 164 M, unterpolnisch 114 M, transit 112 M

Gerste ist gehandelt inländ. große hell 108℔ 148 M, 113℔ 153 M, weiß 108℔ 157 M, polnische zum Transit hell 109/10℔ 115 M, russische zum Transit 99℔ und 100℔ 100 M, 102/3℔ 105 M, 107/8℔ und 108℔ 102 M, 107℔ 105 M, 108℔ 104 M, 110/11℔ und 113/14℔ 105 M, 111/12℔ 106 M, 111℔ 106½ M, hell 104℔ 103 M, 106℔ 106 M, 110℔ 108 M, weiß 106/7℔ 112 M, 110/11℔ 116 M, Futter- 98, 99 M per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 143 M, mittel 132 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** inländ. 124 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** poln. zum Transit Sommer- 173 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,10, 4,15, 4,20, 4,25 M, mittel 4,05 M, feine 3,90, 3,92½, 3,95 M per 50 Kilogr. gehandelt.

Spiritus contingentirter loco 62½ M Br., per Okt.-Dezember 54½ M Gd., per Nov.-Mai 55 M Gd., nicht contingentirter loco 42½ M Br., per Okt.-Dezbr. 35 M Gd., per Nov.-Mai 35½ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Oktober.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	80,75	79,70
Oktober	188,70	187,20	4% russ.A.80	97,20	97,10
April-Mai	190,20	190,70	Lombarden	67,40	66,60
Roggen			Franzosen	111,00	110,00
Oktober	177,50	177,00	Cred.-Actien	171,00	169,75
April-Mai	162,20	162,00	Disc.-Com.	222,70	222,40
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	166,00	166,00
loco	23,40	23,40	Laurahütte	146,10	145,50
Rüböl			Oestr. Noten	177,45	177,20
Oktober	65,30	65,10	Russ. Noten	253,50	251,75
April-Mai	58,00	58,20	Warsch. kurz	253,15	251,15
Spiritus			London kurz	—	20,405
Oktober	44,40	44,30	London lang	—	20,135
April-Mai	39,10	39,10	Russische 5%		
4% Reichs-A.	106,90	106,90	SW.-B. g. A.	87,20	86,40
3½% do.	99,00	99,00	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,90	105,90	Bank	—	—
3½% do.	99,10	99,10	D. Oelmühle	130,00	137,60
3½% westpr.			do. Prior.	126,75	127,00
Pfandbr.	96,40	96,40	Mlaw.G.-P.	112,40	112,50
do. neue	96,40	96,40	do. G.-A.	66,10	66,00
3% ital.g.Pr.	56,90	56,90	Ostpr. Südb.		
4% rm.G.-R.	87,70	88,30	Stamm.-A.	99,60	98,60
5% Anat.Ob.	90,00	90,20	Danz. S.-A.	101,50	101,50
Ung.4% Gdr.	89,70	89,80	Trk.5% A.-A	89,80	90,30

Fondsbörse: fest.

Newyork, 11. Oktober. Wechsel auf London 4,81½. — Rother Weizen loco 1,06¾, per Oktober 1,04½, per Novbr. 1,05⅜, per Dezbr. 1,06½, per Mai 1891 1,09⅝. — Mehl loco 3,75. — Mais per Oktober 0,56⅞. — Fracht — . — Zucker 5⅞.

Productenmärkte.

Magdeburg, 11. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92% 17,80, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,80, Nachproducte excl. 75% Rendem. —. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 13,00 bez., 13,02½ Br., per November 12,80 bez., 12,82½ Br., per Dezember 12,82½ bez., 12,85 Br., per Januar-März 13,10 bez. u. Br. Ruhig.

Wolle.

London, 10. Oktober. Wollauction. (Schluß.) Wolle fest, australische supergreasy ½—1 d. gute secound 1 d. Kreuzzuchten ungefähr ½ d., greasy Capwolle ½—1 d. über Julipreise, schneeweiße Capwolle ½—1 d. unter Julipreise, feinste schneeweiße pari. Nächste Auction 25. November.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. Oktober. Wind: W.

Gesegelt: Komet (SD.), Buchholz, Hamburg, Zucker.
12. Oktober. Wind: NW.

Angekommen: Morsö (SD.), Lind, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Benwell (SD.), Profit, Blyth, Kohlen. — Benalder (SD.), Geater, Flensburg, leer. — Gustav, Weiß, Alel, Coaks. — Marie u. Sophie, Rasmussen, Wick, Heringe. — Industrie, Fretwurst, Grimsby, Kohlen. — August u. Eduard, Schöning, Tayport, Kohlen. — Gazelle, Buchholz, Stockholm, Ballast. — Gaswerkinspektor (Netl) nach Stettin. — Ida (SD.), Claassen, London, Güter. — Anna (SD.), Paulsen, Sonderburg, leer.

Retournirt: Biene (SD.), Jantzen.

Gesegelt: Venus (SD.), Geeß, Amsterdam, Güter. — Humber (SD.), Bettinson, Liverpool, Güter. — Olof (SD.), Gyldenberg, Libau, leere Fässer. — Fulda (SD.), Ramstrom, Stockholm, Getreide. — Fenix (SD.), Olsen, Karlskrona, Getreide.

13. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Dwina (SD.), Cameron, Methil, Kohlen.
Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

11. und 12. Oktober.
Schiffsgefässe.

Stromauf: 4 Kähne mit div. Gütern, 7 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Roheisen.

Stromab: Palkowski, Kurzebrack, 84 T. Getreide, Simson, — Patzer, Kulm, 82 T. Getreide, Bötzmeyer, — Dombrowski, Schönhorst, 44 T. Weizen und Gerste, Weigle, Danzig. — Nadran, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, — Möller, Tiegenhof, 50 T. Rohzucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kief. Rundholz, Wabinski-Tilsit, Störmer-Stobbendorf, Gebr. Claassen, Dornbusch.

Meteorologische Depesche vom 13. Oktober.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	769	ONO	3	wolkig	12	
Aberdeen	767	SO	1	wolkig	6	
Christiansund	760	WSW	6	bedeckt	12	
Kopenhagen	769	WNW	2	Dunst	12	
Stockholm	766	S	2	wolkig	7	
Haparanda	758	SW	1	wolkig	5	
Petersburg	764	N	1	Nebel	3	
Moskau	760	N	1	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	770	SSW	2	wolkig	14	
Cherbourg	771	SW	1	Dunst	12	
Helder	772	SSW	1	Nebel	8	
Sylt	768	W	1	Nebel	10	
Hamburg	771	W	1	bedeckt	11	1)
Swinemünde	770	W	2	Dunst	13	
Neufahrwasser	767	S	1	Nebel	11	
Memel	767	N	1	heiter	5	
Paris	772	NNO	1	wolkenlos	5	
Münster	772	SW	2	wolkenlos	6	
Karlsruhe	774	NO	1	wolkenlos	6	
Wiesbaden	774	still		Dunst	5	
München	773	SW	1	wolkenlos	5	
Chemnitz	774	SSW	1	wolkenlos	3	2)
Berlin	772	W	2	bedeckt	8	
Wien	772	still		wolkenlos	5	
Breslau	772	NNW	3	wolkenlos	5	
Ile d'Aix	771	O	3	heiter	12	
Nizza	771	O	1	heiter	14	
Triest	771	NNO	3	wolkenlos	18	

1) Dunst. 2) Nebel, Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das gestern erwähnte barometrische Maximum sich wenig verändert hat, ist das Minimum, welches gestern bei Petersburg lag, ostwärts verschwunden und ein neues an der nordwestlichen Europa erschienen, welches nordwestliche Winde hervorruft. Das ruhige, theils heitere, theils neblige, sonst trockene Wetter dauert über Centraleuropa unverändert fort. Die Temperatur liegt im westlichen Deutschland unter, im östlichen meist über der normalen. Kaiserslautern meldet Reif.
Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das nach Danzig retournirte Schiff „Union“, Capitain Böse, auf der Reise von Danzig nach Sunderland erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 14. Oktober 1890,

Vormittags 9¾ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (5068

Danzig, den 11. Oktober 1890.
Königl. Amtsgericht X.

Concurs-Verfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters Otto Pasternski in Danzig wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 9. Oktober 1890.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute sub. Nr. 815 der Kaufmann Carl Albert Conradt hier als Procurist der Handlung Gustav Conradt hier eingetragen.

Danzig, den 10. Oktober 1890.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 5½ Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reiches oder eines deutschen Staates 6%, gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren 6½% (5075

Berlin, den 11. Oktober 1890.
Reichsbank-Direktorium.

Mobiliar-Auction.

Hintergasse 16 im Saale des Bildungsvereinshauses.

Morgen, Dienstag, d. 14. Oktober, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst ein dortuntergebrachtes fast neues nußb. u. mah. Mobiliar, best. in Sopha, Fauteuils, Kleider- u. Wäschespinde, Spiegel, Stühle, Bildern, Cylinderbureaux, Bettgestellen mit Matratzen, Betten, Regulator, Wasch- und Nachttischen u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Neumann, Gerichtsvollzieher.
Danzig, Pfefferstadt 30.

Am Donnerstag d. 16. Oktbr. Nachmittags 4 Uhr werde ich im Gasthause der Frau Lau in Skurz das zur S. Blumenheim'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager (Kurzwaaren) im Ganzen meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Der Laden ist zu jeder Zeit geöffnet. (5073

Pr. Stargard, 10. Oktober 1890.
Der Konkursverwalter
Paßkiet,
Rechtsanwalt.

Der Klassenunterricht für Klavier,

den ich seit vielen Jahren ertheilt, beginnt am

15. October.

5048) **J. Rahn**
geb. Gillis,
Hundegasse Nr. 123.

Sprechstunden:
Vormittags bis 2 Uhr.

Gesang- und Klavierstunden.

Zum neuen Kursus werden Anmeld. von 11—1 Uhr Vorm. erb.
Johanna Wollmann, Fraueng. 29.

Anmeldungen zu meinem nach bewährter Methode ertheilten

Gesangunterricht

bin ich täglich Nachmittags bereit in Empfang zu nehmen.

Frau Clara Küster,
Gesanglehrerin,
Langgasse Nr. 69 I. (5087

Studentenzug.

Diejenigen Herren die an der Fahrt nach Berlin theilnehmen wollen, am 19. Oktbr. 11 Uhr 10 Min. ab hier Lege Thor, Abends 7 Uhr 21 Min. in Berlin, Schnellzug, kein Freigepäck, werden gebeten möglichst bald 11,30 M einzuzahl. b. Hrn. Hirschfeld, Comt. Kohlenmarkt Nr. 1. A. Freymuth, stud. med. Olivaerthor Nr. 5.

Leçons de français.
Melle Fechoz.
Langenmarkt No. 29, I. Etage.

Ich wohne jetzt Hl. Geistgasse 128 I.
Ellwardt, Hebeamme. (5054

Kieler Sprotten,
Pommersche Rollbrüste
empfing
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29. (5099

Feines Tafel-Obst.
Vorzügliche Butterbirnen, Spalierfrüchte von außerordentlicher Größe empfiehlt (5067
Fritz Lenz,
Schidlitz 94/95.

כשר Morgen Dienstag und Donnerstag 9½ Uhr giebt es sehr fette Gänse und Enten.
Lachmann,
5109) Tobiasgasse 25.

Sämmtliche neueren u. neuesten Arzneimittel

in nur bester chemischer Beschaffenheit, sowie die

besseren Specialitäten

halte unter Garantie der Echtheit stets auf Lager. Event. nicht vorhandenes wird sofort beschafft.

Löwen-Apotheke und Adler-Droguerie Robert Laaser,
Langgasse 73.

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,

0,70 incl. Flasche

offerirt (4108

Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Die rühmlichst bekannten und zahlreich prämiirten Meiereihilfsstoffe von A. Wenkebach in Flensburg

Labextract, Butterfarbe, Käsefarbe,

sind vorräthig und zu Fabrikpreisen zu beziehen durch

Die Löwen-Apotheke u. Adler-Droguerie, Robert Laaser,
Langgasse 73.

Fracks,

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei (5088
J. Baumann.

Gänzlicher Ausverkauf!

Zur Weihnachtssaison empfehle außer meinem großen Lager moderner Tapisseriegegenstände, besonders noch vorräthige

Plüsch-, Fries- und Canevasstickereien,

in modernster Ausführung zu Ofenschirmen, Kissen, Decken ꝛc. zu und unter dem Kostenpreise.

Hedwig Berger,
(5049 Langenmarkt 6.



E. Hopf, Gummiwaarenfabrik, Matzkauschegasse 10,

empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen:

Gummistoff-Regenröcke, absolut wasserdicht

sowohl Kutscherröcke, als solche für Damen und Herren, in den modernsten Stoffen und hochelegantem Sitz. (4785

Speicher-Verkauf
Hopfengasse No. 57
(Speicherinsel).

Dienstag, den 14. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte, im Auftrage das Speicher-Grundstück

genannt der „Simson“

in öffentlicher Licitation an den Meistbietenden versteigern.

Der Speicher ist massiv erbaut und hat neben einer Comtoir-Einrichtung, eine Schüttung von ca. 600 Lasten = 1500 Tonnen Getreide und ist seiner frequenten Lage wegen, weil derselbe hart an der Eisenbahn und Mottlau gelegen ist, zu empfehlen; auch gehört zu demselben ein Wassergang.

Jeder der Herrn Käufer hat im Termine eine Bietungs-Caution von Mk. 500, baar oder in Staatspapieren zu deponiren.

Der Zuschlag bleibt vorbehalten; die Erklärung des Herrn Verkäufers darüber erfolgt sofort bei Schluß der Auction.

Der Speicher kann jeder Zeit, bei vorheriger Anmeldung Sandgrube Nr. 38/39, besichtigt werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind in meinem Bureau zu erfahren, werden auch im Termine bekannt gemacht.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator.
4170) Bureau: Danzig, Breitgasse 4.

Das so beliebte und besonders kräftige

Lauenburger Doppel-Bier

ist wieder eingetroffen und empfehle dasselbe als ganz vorzüglich
a Flasche 15 ₰, 5 Flaschen 60 ₰, 25 Flaschen 3 M
nur allein (5101

L. Dieball,
Jopengasse 28, Ecke Beutlergasse.

Feuersicherer patentirter Putz.

D. R. P. 3788, 3789, 4598.

System Rabitz: Eisendrahtgeflecht mit feuerfester Mörtelumhüllung.

Der Rabitzputz findet Anwendung zur Herstellung von Scheidewänden, Isolirwänden, Decken in gerader und gewölbter Form, in allen vorkommenden Gewölbearten, bis zu den größesten Spannweiten, Dunst- und Ventilationsschloten, Ummantelung von Eisenconstructionen ꝛc.

Zur Ausführung vorstehend bezeichneter Rabitzputzarbeiten halte mich bestens empfohlen.

Vor Patentverletzung wird gewarnt.

Herm. Berndts,
5065) General-Vertreter für Ost- und Westpreußen.

Mey's Stoffwäsche-Niederlage,
billigste Bezugsquelle für Herrencravatts,
1. Damm 8 J. Schwaan, 1. Damm 8.

Neue Sendung per Dampfer

Höcherlbräu

in ganz vorzüglicher Qualität ist heute eingetroffen, und empfehle von nun ab wirklich abgelagerte, hochfeine Biere in Gebinden und Flaschen, frei ins Haus.

	Höcherl (Lagerbier dunkel)	34 Fl.	für 3 M.
	Böhmisch (goldgelb)	30 -	
	Münchener à la Spaten	25 -	
ferner:	Berl. Weißbier, wohlschmeckend	30 -	
	Grätzer, alt,	30 -	

Wiederverkäufer werden berücksichtigt.

C. F. W. Müller Nachfgr.,
Allein-Vertrieb für Danzig.

Nachlass-Auction
Röpergasse Nr. 8.

Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. Oktober 1890, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage des Herrn Vormundes, den Nachlaß des verstorbenen Aichmeisters Herrn Richard Lanser an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, und zwar:

Dienstag, den 21. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr:
1 fast neues Polisander Pianino von Weykopf, 1 hochfeine Garnitur in gepreßtem, rothbraunem Plüsch, bestehend aus: Sopha, 2 Fauteuils und 4 Tafelstühlen, 6 mah. hochlehn. Rohrstühle, 2 mah. runde Tische mit weißer Marmorplatte, 1 mah. Notenspind, 1 mah. Nähtisch, 1 mah. Sophatisch, 1 eleg. Stutzuhr, 1 mah. Sophaspiegel, 2 gr. Marmorkannen, 1 Rauchtisch, 1 großen Teppich, 1 gr. mah. Pfeilerspiegel mit Console und weißer Marmorplatte, 2 Salonlampen, 2 Fach Gardinen mit Zubehör, 2 Fach Rouleaux, 1 mah. Kleiderschrank, 2 Wäscheschränke, 1 mah. Vertikow mit Aufsatz, 1 mah. Spieltisch, 1 großes elegantes mahagoni Bettgestell mit Matratze und Keilkissen, 1 mahag. Sopha mit braunem Damastbezug, 1 mah. Speisetafel mit Decke, 1 mah. Kommode, 1 gr. eleganten Toilettenspiegel, 2 mah. Rohrstühle, 1 Sorgstuhl, 1 Regulator, 1 Lampe, 1 Handtuchhalter, 1 fast neuen großen Eisschrank, 1 Wäschekorb mit Deckel, 3 Ofen-Vorsätze und verschiedene andere Gegenstände.

Mittwoch, den 22. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr:
Mehrere Alfenidesachen, sehr gute Leib- und Bettwäsche, 1 Partie Porzellan, darunter diverse Service, 1 Partie Glas- und Nippesachen. (5095

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse No. 4.

Große Nachlaß-Auction
Neufahrwasser, Olivaerstraße 6.

Dienstag, den 14. Oktober cr. und folgende Tage, jedesmal **Vormittags von 10 Uhr ab,** werde ich den Nachlaß der Frau Kaufmann Auguste Soblik, geb. Hübner, verwittwet gewesene Lipowski gegen baare Zahlung versteigern:

1 mah. Cylinderbureau, 1 Schlafsopha, 1 mah. Sopha mit braunem Plüsch, mah. Kleider- und Wäscheschränke, ficht. Kleiderschränke, mahagoni und birkene Kommoden, mahagoni und birkene Rohrstühle, 1 Singer-Nähmaschine, diverse Tische, Pfeiler- und Sophaspiegel, Bettgestelle und verschiedene andere Möbel, 1 Regulator, ferner 1 große Partie sehr guter Damenkleider, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Gardinen, Porzellan und Glassachen, Teppiche, Haus- und Küchengeräthe ꝛc., sowie

gut 2 angefütterte Schweine,

wozu ergebenst einlade. (5111

Der vereidigte Gerichts-Taxator und Auctionator
H. Zenke,
Am Spendhaus Nr. 3.

Damentuche

in modernen vorzüglichen Farben, bester Qualität, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen

F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung
en gros & en detail.
Gegründet 1831.

Sehr beliebt. **Thee 3.50** pr. Pfd. „MESSMER“ Frankfurt a. M. — Baden-Baden. Kaiserl. Königl. Hoflieferant. Bei 3 Pfd. franco.

Winter-Ueberzieher

nach Maaß von vorzüglichen Stoffen
à 36, 39, 42, 45, 50 u. 55 Mk.
liefert unter Garantie des Gutsitzens
H. Grujnowski,
Heiligegeistgasse 5 I Etage, am Glockenthor. (5060

Gummi-Sohlen

bei mir nach meiner Methode befestigt, erfreuen sich seit Jahren allseitigen Beifalles und empfehle ich solche bestens für:
Herren — Damen — Kinder
2,50 M, 2,25 M, 2 M
Doppelte Dauer gegen Leder, angenehmer, sicherer Gang und warme Füsse!

Carl Bindel,
Gr. Wollwebergasse 3.

Holzwolle,

harz- u. geruchfr., zu hygienischen Zwecken, als Charpie, zu Polsterungen und Verpackungen in verschiedenen Stärken und Breiten empfiehlt (1143
Louis Warneck,
Rahmel, Reg.-Bezirk Danzig.

Feinste Tafeltrauben, gegen Kasse oder Nachnahme von M 3,50 die Kiste von Btto. 10 Pfd. franco jeder Poststation Deutschlands empfiehlt Otto Naumann in Naumburg a. S. (4745

Alte Möbel, ganze Nachlasse sowie alle Arten alterthümliche Gegenstände kauft auch von außerhalb
J. Litz, Altst. Graben 101.

Pianino hocheleg., prachtv. Ton bill. Fleischerg. 15 I. vk.

Hypotheken-Capitalien à 4% offerirt Krosch, Röperg. 6.

Echter weißer Spitz (Hund), Frauengasse 6 zu verk.

Küferlehrling,

Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Weinküferei zu erlernen kann eintreten bei
J. H. L. Brandt.

Eine gebildete Dame, welche die Landwirthschaft auf einem größeren Gute erlernen will, wünscht von sofort oder später Stellung.
Gef. Offert. unter 4964 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster. | ½ Kg. genügt für 100 Tassen feinster Chocolade. Ueberall vorräthig. (4049

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Kleiderstoffe, Besatz-Artikel, Futterstoffe.

Leinen- und Baumwollenwaaren, Flanelle, Frisaden, Moltongs, Bettstoffe, Bettdecken, Gardinen, Tischdecken, Strickwolle, Baumwolle, Häkel-Artikel, wollene Phantasie- und Strumpfwaaren, Schürzen, Corsets, Rüschen, Stickereien, Handschuhe, Schleier, Regenschirme, Gummischuhe, Pelzwaaren, Bijouterie- und Lederwaaren, Weisswaaren und Wäsche-Gegenstände.

Spezial-Abtheilung für

Nähmaschinen, anerkannt beste Systeme, für Herren- und Damen-Schneiderei.

Fahrräder, beliebteste Fabrikate.

Uhren, Musikwerke, Lampen mit vorzüglichen Brennern, Operngläser, Barometer, Thermometer,

Meine Abtheilung für Kleiderstoffe habe ich bedeutend vergrößert,

und mit Neuheiten für den Herbst und Winter aufs reichhaltigste completirt. Die von mir eingeführten durchaus reellen Qualitäten haben sich außerordentlich gut bewährt, und erfreuen sich, durch ihre ungewöhnliche Haltbarkeit und auffallende Farbenreinheit, der größten Beliebtheit bei allen Damen die sie in Gebrauch genommen haben.

Als neue Auslagen empfehle ich:

Schwarze Seidenstoffe, Satin merveilleux, der Meter 3 Mk. bis 5 Mk., Satin duchesse, Satin Rhadamé.
Schwarze Cachemires, reine Wolle, doppelbreit, der Meter 90 Pf., 1,05, 1,30, 1,40, 1,65, 1,80 bis 3,25 Mark.
Schwarze Phantasiestoffe, hochelegante Streifen-, Karos-, Bomben-, Ringel-, Gras- und Blattmuster.
Couleurte Merveilleux und Atlasse, in allen Farben, der Meter von 75 Pf. an.

Modernste farbige Promenaden- und Gesellschafts-Kleiderstoffe.
Cheviots, Lamas, Flanelle, Velours, in großartigen Mustern.
Hauskleiderstoffe, haltbar und waschecht, Mix-Cords, Mohairs, Mix-Croisés und Lustres 30 Pf. bis 1,05 Mk.
Damentuche, in allen Farbenstellungen, von 90 Pfennig an.

Berliner Warps, Vigogne-Warps, Leder-Warps von 25 Pf. per Meter an.

Feine Elsasser Baumwollen-Flanelle, in großartig schönen Mustern.

Sammete, Pluche, Krimmer, Persianes, Astrachans, Marabouts, Straußfedernbesätze in prachtvollen Waaren und Pelzbesätze.

Posamenten-Besätze in jeder Art.

Die Restbestände meines alten Kleiderstoff-Lagers,
einen großen Posten Rester, Roben knappen Maßes und eine Partie Besatz-Artikel
offerire ich als vortheilhaften Gelegenheitskauf, um ganz damit zu räumen, für die Hälfte des reellen Werthes.

Streng reelle, aufmerksame Bedienung. Nicht gefallende Artikel werden bereitwilligst umgetauscht.

Gestern Abend 6½ Uhr entschlief nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann (5104

Jacob Gustav v. Dühren

im 56. Lebensjahre, welches Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit tiefbetrübt anzeigen

Langfuhr, d. 13. Oktober 1890.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 16. Nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Petrikirchhofes aus statt.

Hansa,

Danziger Privat-Post,

Verschlossene Briefe 2 ₰.
Briefkarten . . . . 2 ₰.
Drucksachen . . . . 1 ₰.
Comtoir: Poggenpfuhl 6.
Briefkasten und Marken-Verkaufstellen in allen Stadttheilen durch Schilder erkenntlich.

Wohne vom 1. Oktober ab

Langgarten 55 1. Et.

Sprechstunden von 8—10 Uhr Vorm., 2½—4 Uhr Nachm.

Dr. Neubauer, prakt. Arzt.
5098)

Pommersche Gänse, Gülzkeulen,
delikate
Spick-Gänse
empfiehlt (5100
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengasse-Ecke 14.

Neue
türk. Pflaumen, türk. Pflaumenmus
empfiehlt in hochfeiner Qualität
C. A. Bracklow,
1. Damm 22/23.

Neue Sendung Drosseln
pro Paar 25 ₰,
empfiehlt (5117
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Modernste Stoffe
zu
Ueberziehern, ganzen Anzügen, Beinkleidern, Reitbeinkleidern, | Reisemänteln, Jagd-Anzügen, Schlafröcken, Pelzbezügen
in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen.

Musterkarten zur Ansicht.

Waaren- u. Mustersendungen erfolgen portofrei.

F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros et en detail,
Gegründet 1831. (5092

Münchner Augustinerbräu.

Das Beste aller Münchner Biere, welches selbst in München die einzige Concurrenz gegen Hofbräu ist, auch auf der im Mai d. Js. in Würzburg stattgefundenen Nahrungsmittel-Ausstellung die goldene Medaille für sein vorzügliches Gebräu erhielt, empfiehlt in Gebinden, ebenso 18 Flaschen à ⅜ Liter Inhalt für 3 M frei Haus (5107

N. Pawlikowski, Hundegasse 120.

☞ Neue türkische Pflaumenkreide per Pfund 35 ₰,
☞ Neue türkische Pflaumen per Pfund 35 und 40 ₰,
☞ Magdeburger Sauerkohl per Pfund 10 ₰,
☞ Holländische Delicateß-Heringe, 1 Stück 10 ₰, 3 Stück 25 ₰,
☞ Amerikanisches Pökelfleisch in Büchsen von 2 Pfd. 120 ₰,
☞ Werder Leckhonig per Pfd. 70 ₰,
☞ Neue weiße Kocherbsen Pfd. 13 ₰, Liter 20 ₰,
☞ Victoria-Erbsen 1 Pfd. 20 ₰, 5 Pfd. 90 ₰,
☞ Neue weiße Bohnen Pfd. 15 ₰, Liter 25 ₰,
☞ Tafel-Linsen Pfd. 30 ₰, 5 Pfd. 140 ₰,
☞ Perl-Graupe a 18 und 20 ₰,
☞ Echte Hausfrauen-Nudeln per Pfd. 60 ₰
empfiehlt (5055
W. Machwitz,
Heil. Geistgasse 3 und 4. Damm Nr. 7.

Kassirerin-Gesuch.

In unserem Modewaaren-Geschäft ist eine Kassirerin-Stelle frei, die einer jungen gebildeten Dame, welche Kenntn. der Buchführung, schöne Handschrift u. schnelle Auffassungsgabe besitzt, übertragen wollen.

Bewerbungen erbitten nur schriftlich mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit.

Domnick u. Schäfer

Ein bis zwei möblirte Zimmer in ruhigem Hause und in gesunder Lage der Stadt oder Umgegend (Langfuhr) werden vom 15. d. Mts. zu miethen gesucht.

Offerten nebst Preisangabe unter 5000 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Langgasse 69
ist das
Geschäftslokal,
auf Wunsch auch Wohnung, zum 1. April 1891 zu vermiethen. (5061
Näheres daselbst 3 Treppen.

---

1 eleg. Wohnung

von 6 Zimmern mit reichlichem Nebengelaß und Eintritt in den Garten, auf Wunsch auch mit Pferdestall, ist Umstände halber vom 1. Novbr. ab zu vermiethen.

Zu erfragen An der neuen Mottlau 7, 2 Tr. (5032

Comtoir u. Bureau
z. verm. Brodbänkengasse 30, p.

Tattersall.
Donnerstag, den 16. Oktbr. von 5—10 Uhr Abends.

Abonnements-Concert.
Im Restaurant
Fischessen.

Kaufmänn. Verein von 1870 zu Danzig.

Montag, 13. Oktbr. cr., Abends 8½ Uhr:
Geselliges
Zusammensein i. Kaiserhof,
parterre.

Mittwoch, den 15. Okt. 1890:
Außerordentliche
Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
a. Verbands-Angelegenheit.
b. Mitglieder-Antrag.

4970) Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.
Die malerische Schweiz.
Zum ersten Male:
Das Berner Oberland.

Nur kurze Zeit!

I. Etage, im Wiener Café zur Börse,
Heute und täglich bis incl. Sonntag, d. 19. d. M., Nachmittags von 3—8 Uhr ununterbrochen,
einzige Vorführungen des allein echten, wirklichen, sensationellen

Edison-Phonograph.

Original. Allerneuest. Construction Patent.
(Elektrisch mit Wachswalzen).
Kassenpreis 1 M.
Schüler und Kinder 50 ₰.
Vorverkaufsbillets a 80 ₰ in der Cigarrenhandlung des Herrn Julius Meyer Nachf., Langgasse 84.

Restaurant
Wolfsschlucht.

Jeden Montag großes
Familien-Concert,
ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle des Leib-Husaren-Reg. Nr. 1.
Entree frei. (5042
Zum freundlichen Besuch ladet ein
Otto Rietdorf.

Tägl. Eisbein m. Sauerkohl.

Zur Erlernung d. Landwirthschaft findet ein junger Mann gegen Pension Aufnahme auf einem größeren Gute m. Brennerei. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 4971.

Circus Kolzer.

Holzmaktr. Holzmarkt.
Dienstag, den 14. Oktober cr., sowie täglich Abends 7½ Uhr,
Vorstellung.
Reiten und Vorführen sämmtlicher dressirten Schul- und Freiheitspferde.
Auftreten des gesammten Künstlerpersonals, Damen und Herren.

5118) Die Direktion.

Im Apollo-Saale
des
Hotel du Nord
Dienstag, 21. Oktober cr., Abends 7 Uhr,
zum Besten der
Ferien-Colonien Concert
unter gütiger Mitwirkung des Frl.
Alexandra Mitschinèr,
Primadonna der hiesigen Oper,
gegeben von Herrn
Dr. Carl Fuchs

Programm.
Sonate op. 27 I Es-dur, Sonate op. 27 II Cis-moll, quasi Fantasie. Beethoven.
Clavier.
Fantasie F-moll op. 49. Mazurka C-moll op. 56, Bolero op. 19, Tarantelle op. 43. Chopin.
Lieder.
Ballade G-moll von Benoit, Moment musikal Nr. 1, von Schubert, Novellette D-dur Nr. 5 von Schumann.
Lieder.
Les cloches de Genêve, Paraphrase zu Verdis „Rigoletto" von Lißt. (5084
Flügel von Bechstein aus dem Magazin von C. Wenkopf hier.
Nummerirte Sitze a 1,50 M, nichtnummerirte a 1 M, Stehplätze a 50 ₰ bei L. G. Homann und F. A. Webers Buch- und Kunsthandlung, Langenmarkt 10.

„Reuter-Club."
Tosamenkunft Dingsdag Abend Klock half nägen inn Dütschen Hus ann Holtmarkt. (4553

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Caffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich II unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
5119) Max Kochanski.

Wilhelm-Theater.
Täglich:
Große Schau- und Specialitäten-Vorstellung.

Neu! Neu!
Mr. Frederik,
mit seinen unübertrefflich dressirten Katzen, Ratten, Mäusen und Vögeln.
Originell:
Die Blondin-Katze auf dem hohen Thurm-Seil.
Nur noch kurze Zeit.
Stroubaika Persane
Unerklärlich. Sensationell.
Wunderbarste Illusion der Gegenwart.
Sowie Auftreten des neu engagirten
Künstler-Ensemble.
Mittwoch, den 15. Oktober:
Große Extra-Vorstellung für Schüler und Kinder
bei halben Preisen.

Stadt-Theater

Dienstag: Die Hugenotten.
Mittwoch: Die Ehre.
Donnerstag: Der Goldfuchs.
Freitag: Don Juan.
Sonnabend: Robert u. Bertram.
Sonntag (Abends 7½ Uhr): Der Mikado, oder: Ein Tag in Titipu.
Montag: Die Welt, in der man sich langweilt.!!
Dienstag: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf d. Wartburg.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18545 der Danziger Zeitung.

Montag, 13. Oktober 1890.

Danzig, 13. Oktober.

* **[Ein brutaler Amtsübergriff]**, der die politischen Zustände in manchen Landbezirken recht drastisch charakterisirt, hat dieser Tage im Gerichtssaale zu Schneidemühl seine juristische Sühne erhalten. Wir haben darüber schon in der gestrigen Morgen-Nummer kurz berichtet; die Sache ist aber so bezeichnend für die Mittel, mit welchen heutzutage in Kreisen, die man der öffentlichen Controle entrückt glaubt, mitunter „conservative Grundsätze" vertreten werden, daß der nähere Bericht, welchen die in Schneidemühl erscheinende „Ostdeutsche Post" über die Verhandlung erstattet, auch für weitere Kreise von hohem Interesse sein wird. Wir entnehmen demselben folgende Darstellung des Vorfalles und seiner Behandlung vor Gericht:

Am 17. Februar Nachmittags langte der Arbeiter Dessau, welcher bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Colmar-Czarnikau für die freisinnige Partei agitirte, mit einem Kästchen voll Flugblätter und Wahlzettel im Gasthofe zu Schmielau an und ließ sich dort zu trinken geben. Dem bedienenden Mädchen gab er ein Flugblatt und legte andere auf den Tischen aus. Als der Müller Vogel der Flugblätter und des Dessau ansichtig wurde, rief er den Wirth herbei und schrie dem Dessau zu, daß sie auf ihn gewartet hätten und ihm die Lust am Agitiren schon versalzen wollten. Der Gastwirth Bleck mußte den Ortsschulzen holen, der mit dem Schulzenstab alsbald zur Stelle war und mit den Worten: „Ich bin der Schulze von Schmielau" den Dessau **fortwährend ins Gesicht schlug.** Als Dessau den Schulzen fragte, wie er dazu komme, ihn zu schlagen, schrie ihn derselbe an: „**Du verfluchter Hund** willst mir noch Vorschriften machen." Nachdem der Schulze wiederholt den Dessau geschlagen, warf er denselben zur Thür hinaus und versetzte ihm mit dem Schulzenstock einen Schlag über den Kopf. Dessau ging ohne Kopfbedeckung und ohne seine Flugblätter fort querfeldein. Die Wuth des Ortsschulzen hatte aber noch nicht abgenommen. Dessau war kaum fort, als er dem Bleck zurief: „Auf die Pferde, ihm nach." Bleck hatte den Angeklagten zuerst erreicht und **stellte ihn wie ein gehetztes Wild.** Als der Schulze und dessen Bruder auf ihren Pferden herangesprengt waren, nahmen sie den Dessau in ihre Mitte. Dessau wurde gezwungen, dicht neben dem Pferde des Ortsschulzen zu gehen, mit dem Pferde Tritt und die Hände hoch zu halten. Von Zeit zu Zeit versetzte ihm Busse mit dem Schulzenstock einen Hieb über den Rücken, ebenso der Müller Vogel, der inzwischen zu Fuß nachgekommen war und dem Dessau den Stock weggenommen hatte. Dessau wurde auf den Schulzenhof geführt, **dort gefesselt und zum Gaudium aller Dorfkinder in einen Stall gesperrt,** von wo er zum Schullehrer geführt wurde. Dort wurde das Portokoll aufgenommen und Dessau alsdann von zwei Personen in die Mitte genommen und zum Districtscommissar geführt, der ihn sofort freiließ. Der Mißhandelte ging zum Arzt, ließ sich über seine Verletzungen ein Attest ausstellen und war seiner Angabe nach zwei **volle Monate arbeitsunfähig.** Der Angeklagte Busse, wegen Beleidignng bereits vorbestraft, leugnete hartnäckig den Dessau geschlagen zu haben, im übrigen habe er **sich verpflichtet gehalten, gegen Dessau so vorzugehen,** weil durch die Agitation des Dessau seine Leute die Arbeit verlassen und rebellische Lieder gesungen hätten. Vogel entschuldigt sich damit, er habe geglaubt, **wenn jemand auffordere, den Landrath nicht zu wählen, daß der ein Feind der Regierung, ein „Landesverräther"** sei. In Bezug auf den mitangeklagten Gastwirth Bleck stellte es sich heraus, daß er sich an den Mißhandlungen des Dessau nicht betheiligt hat. Vertreter des Dessau, welcher auch als Nebenkläger auftrat und eine Buße von 1000 Mk. verlangte, war Herr Rechtsanwalt Knopf. Dieser schilderte recht drastisch die rohe, unmenschliche Handlungsweise der Busse und Vogel, welche den Dessau wie einen Hund gehetzt hätten, und beantragte, den Angeklagten mildernde Umstände nicht zuzubilligen. Der Staatsanwalt beantragte nur eine **Geldstrafe** von 500 Mk. resp. 50 Tagen Gefängniß gegen Vogel und Busse. Der Gerichtshof erkannte jedoch gegen Busse auf 14 Tage Gefängniß, gegen Vogel auf eine Woche Gefängniß und sprach Bleck frei. Als mildernd war in Betracht gezogen worden, daß im besonderen Busse geglaubt habe, ein **gutes Werk** (!) zu thun, wenn er den Agitator aus Schmielau hinaustrieb. Beide Angeklagte wurden ferner zu einer an den Mißhandelten zu zahlenden Geldbuße von zusammen 100 Mk. verurtheilt.

* **[Gewerbe-Verein.]** Der hiesige Gewerbe-Verein eröffnet seine Sitzungen am Donnerstag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr, mit einem Vortrage des Herrn Stadtrath Witting vor Damen und Herren über „**Marktwesen und Hauswirthschaft**", — ein gerade jetzt für viele recht interessantes Thema.

[Polizeibericht vom 12. und 13. Oktober.] Verhaftet: 10 Personen, darunter: 1 Mädchen, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 Fäßchen Jopenbier, 8 Flaschen Kirschsaft, einige Centner Steinkohlen, 1 zweirädriger Handwagen. — Gefunden: ein Regenschirm; abzuholen von der Polizei-Direction.

* **Oliva**, 12. Okt. Viele Bewohner unseres Ortes kamen dieser Tage auf seltsame Art zu der Vergünstigung, für einen sehr billigen Preis ihren Gaumen an **Forellen** laben zu können. In der **Fischbrutanstalt** zu Freudenthal war der schon vor einigen Jahren einmal beobachtete Fall eingetreten, daß das Rohr, welches dem Forellenbehälter frisches Wasser zuführt, durch eine Menge kleiner Frösche, die sich darin angesiedelt hatten, vollständig verstopft war. In Folge dessen war der ganze Forellenbestand nahe daran, durch Erstickung abzusterben, und mußte schleunigst verkauft werden. Mancher kaufte dabei wahre Prachtexemplare dieses schmackhaften Fisches zu 40—50 Pf. pro Pfund.

Neuteich, 10. Oktober. Durch das Frühjahrshochwasser der Schwente war die Eisenbahnstrecke zwischen hier und Tiegenhof in den letzten Jahren theilweise überschwemmt, so daß der regelmäßige Gang der Züge dadurch gehemmt wurde. Um für die Folge diesen Verkehrsstörungen vorzubeugen, hat die Eisenbahn-Bauverwaltung eine **Höherlegung der Bahn** an den betreffenden Stellen angeordnet, zu welchem Zwecke jetzt täglich mehrere Arbeitszüge das erforderliche Kiesmateriel herbeischaffen. (M. Z.)

* Die den Viehverkehr so empfindlich beeinträchtigende **Maul- und Klauenseuche** ist jetzt wieder im Kreise **Kulm**, und zwar auf der Domäne Althausen aufgetreten.

p. **Dt. Krone**, 12. Oktober. Glücklicherweise hat die **Feuersbrunst in Märkisch Friedland** nicht so furchtbare Dimensionen angenommen, als man während der schrecklichen Brandkatastrophe befürchtete. Nicht fast die halbe Stadt ist eingeäschert, sondern nur ein Viertel derselben. Mk. Friedland, welches über 2000 Einwohner zählt, hat eine runde Bauart. Ein ganzes sogenanntes Viertel ist abgebrannt, aber auch in benachbarten Straßentheilen sind viele Häuser beschädigt. Im ganzen sind gegen **70 Gebäude niedergebrannt.** Das Städtchen glich während eines Tages und zweier Nächte einem einzigen Feuermeer. Viel Vieh ist umgekommen, Menschen sind glücklicher Weise nicht beschädigt. Die Feuerwehren hatten im ganzen 16 Spritzen in Thätigkeit. — Unser **neues Rathhaus** geht seiner Vollendung entgegen, in etwa 14 Tagen wird es bezogen werden. Im demselben ist eine Dienstwohnung für den Bürgermeister eingerichtet, was in dem alten Rathhause nicht der Fall war.

* **Königsberg**, 12. Okt. Dem hiesigen **Sängerverein** ist jetzt zur Erinnerung an die Wiener Festtage vom Wiener Männergesangverein die von diesem gestiftete große silberne **Schubert-Medaille** mit einem sehr verbindlichen Schreiben übersandt worden. — Aus Anlaß eines Artikels der „Nationalztg." über die in Königsberg wieder recht zahlreich werdenden **Preßprozesse** theilt die „Kgsb. Hart. Ztg." mit, daß auch sie gleich ihrer nationalliberalen Genossin die Vorstadien einer Reihe solcher Prozesse durchzumachen hatte. Dazu kamen der bekannte Prozeß wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich durch mißbilligenden Abdruck eines Angriffs auf dieselbe, welcher erst nach der Intervention des Reichsgerichts mit Freisprechung endigte, und zwei Anklagen wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck, die aber eingestellt wurden, weil der ehemalige Kanzler, der sonst in der Stellung von Strafanträgen nicht gerade zurückhaltend war, in diesen Fällen die Strafanträge verweigerte.

Tilsit, 11. Oktbr. Der Cultusminister hat zur Bestreitung der Kosten der Errichtung des **Denkmals für Max v. Schenkendorf** die früher in Aussicht gestellte Beihilfe von 5000 Mk. nunmehr bewilligt und die Regierung in Gumbinnen zur Zahlung angewiesen. (T. Z.)

— Einer von den in der Nacht vom 18. zum 19. v. Mts. zwischen Lappienen und Neufrost **verschwundenen Geldbriefbeuteln** ist, nach der „Tilsiter Allgem. Zeitung", in der Nähe von Lappienen in einem Gebüsch versteckt vorgefunden. Der als der Thäter beschuldigte Briefträger leugnet den Diebstahl ausgeführt zu haben. Der in dem Geldbriefbeutel verschlossene Geldbrief, enthaltend 3 Banknoten à 1000 Mark, ist verschwunden.

* Dem Kaufmann Karl **Ogilvie** in Memel ist das Exequatur als kgl. niederländischer Consul daselbst namens des Reiches ertheilt worden.

□ **Bromberg**, 12. Okt. Gestern fand hierselbst in der Weinhandlung von Hermann Krause die dritte diesjährige Sitzung des **Vereins der Aerzte** des Regierungsbezirks Bromberg statt. Dieselbe war von hiesigen und auswärtigen Mitgliedern zahlreich besucht. Für die im November stattfindende Neuwahl zu den Aerztekammern wurde die Candidatenliste aufgestellt. Den dritten Punkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag über Desinfectionsapparate und deren Anschaffung durch die Gemeindeverbände. Es wurde beschlossen, an die großen Stadtgemeinden des Regierungsbezirks ausführliche motivirte, mit statistischen und anderen Belägen versehene Anträge zu stellen.

Vermischte Nachrichten.

* **[Franz Nachbaur]**, welcher als Ehrenmitglied der Münchener Hofbühne in den Ruhestand getreten ist, verabschiedete sich vom Münchener Publikum als „Postillon von Lonjumeau".

* **[Ein schauerliches Ehebruchs-Drama]** hat sich in Bornheim bei Bonn zugetragen. Ein dort wohnhafter Ehemann, Vater von fünf Kindern, war zu einer jungen Wittwe in nähere Beziehungen getreten. Da dieses Verhältniß nicht ohne Folgen geblieben war, kam der bisher unbescholtene Mann auf den fürchterlichen Gedanken, die Wittwe zu ermorden. Zu diesem Zwecke lockte er sie Abends ins Freie und fiel mit einem Messer über sie her. Es entstand ein entsetzliches Ringen; obgleich der 23jährigen kräftigen Frau mehrere Sehnen, sowie die Kehle halb durchgeschnitten wurden, wehrte sie sich gewaltig, worauf der Verbrecher das Messer fahren ließ, einen Revolver zog und seinem Opfer noch drei Kugeln in den Leib jagte. Der Mörder wurde alsbald verhaftet.

* **[Der Eiffelthurm]** in Paris hat eine neue wissenschaftliche Verwendung gefunden. Unter Leitung des Physikers Mascart, Mitglied der Akademie, ist in der Mitte des zweiten Stockwerkes ein Pendel aufgehängt worden, dessen Spitze bis zwei Meter über dem Boden herabreicht. Dieses Pendel ist 155 Meter lang, aus starkem Messingdraht und mit einer 96 Kilogramm schweren Kugel versehen. Die einst unter der Kuppel des Pantheon von Foucault angestellten Versuche über die Pendelschwingungen im Verhältniß zu der Drehung der Erde können nun in noch größerem Maßstabe öffentlich angestellt werden.

Münster i. Els., 10. Oktbr. **[Mord.]** Der Grenzwächter Zühlke in Metzeral, der früher einmal wahnsinnig war, hat in vergangener Nacht seine Frau und seine zwei Kinder durch Beilhiebe getödtet. Im Kopfe des jüngsten Kindes stak noch das Beil. Wie es heißt, hätte er die That aus Verzweiflung über seine Dienstentlassung vollbracht. Zühlke hat sich selbst dem Colmarer Landgericht gestellt.

Schiffs-Nachrichten.

Kronstadt, 9. Oktober. Der englische Dampfer „Helen Newton" landete hier die Besatzung des auf hoher See verunglückten, mit Holz beladenen russischen Schooners „Allan".

Stettin, 11. Oktober. Laut Telegramm an die Rhederei ist der Dampfer „Silesia" auf dem Londoner Revier mit dem Dampfer „Halling" in Collision gewesen. „Silesia" stark beschädigt, Dampfer „Halling" gesunken.

Helsingör, 11. Oktober. Der Schooner „Aina" aus Raumo hat am 3. d. Mts. in einem Sturm beide Masten verloren. Das Schiff mußte verlassen werden und die Mannschaft wurde von einem anderen Schiffe aufgenommen, während der Capitän und der Steuermann von dem Dampfer „Celia" aus Hamburg geborgen und gestern hier gelandet wurden.

Christiansand, 6. Okt. In Höllen sind hier eingegangener Meldung zufolge **vier Schiffe** mit mehr oder weniger bedeutendem Schaden eingelaufen.

Lissabon, 9. Oktbr. Nach Meldung aus Peniche ist der portugiesische Dampfer „**Rio Lima**", von Oporto nach Lissabon bestimmt, diesen Morgen um 1 Uhr bei Cap Carvoeiro mit einem unbekannten Schiffe in Collision gewesen und fast unmittelbar nachher gesunken. Vier Personen der Besatzung sind wahrscheinlich ertrunken.

Newyork, 11. Okt. Der Hamburger Postdampfer „**Scandia**" ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 11. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco —, neuer 182—190. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco —, neuer 178 bis 185, russ. loco ruhig, 125—128. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 64. — **Spiritus** ruhig, per Oktbr.-Nov. 28 3/4 Br., per Nov.-Dezbr. 27 3/4 Br., per Dez.-Jan. 27 1/2 Br., per April-Mai 27 1/2 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,65 Br., per Novbr.-Dezember 6,75 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 11. Oktober. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,95, per Dezbr. 12,85, per März 1891 13,17 1/2, per Mai 13,42 1/2. Ruhig.

Hamburg, 11. Oktober. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 88 3/4, per Dezember 85, per März 81 1/2, per Mai 80. Behauptet.

Bremen, 11. Oktober. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 6,50 Br.

Havre, 11. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 111,50, per Dez. 107,50, per März 102,50. Fest.

Frankfurt a. M., 11. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 272 7/8, Franzosen 219 7/8, Lombarden 133 1/4, Galizier 178 1/2, Aegypter 97,10, 4% ungar. Goldrente 89,90, Gotthardbahn 163,00, Disconto-Commandit 223,60, Dresdner Bank 159,20, Laurahütte 143,10, Gelsenkirchen 177,20, Courl Bergwerk 116,50. Schluß schwächer.

Wien, 11. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,62 1/2, do. 5% do. 101,40, do. Silberrente 88,85, 4% Goldrente 107,80, do. ung. Goldrente 101,75, 5% Papierrente 99,40, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 162,75, Länderbank 232,30, Creditact. 308,75, Unionb. 245,00, ungar. Creditactien 352,50, Wiener Bankverein 119,30, Böhm. Westbahn 348,00, Böhm. Nordb. 212, Busch. Eisenbahn 487,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 234,50, Nordbahn 2775,00, Franzosen 247,50, Galizier 202,00, Lemberg-Czern. 230,00, Lombarden 150,40, Nordwestbahn 219,75, Pardubitzer 176,00, Alp.-Mont.-Act. 93,25, Tabakactien 136,00, Amsterdamer Wechsel 95,00, Deutsche Plätze 56,55, Londoner Wechsel 115,00, Pariser Wechsel 45,40, Napoleons 9,09 1/2, Marknoten 56,55, Russische Banknoten 1,42 1/2, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 11. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** per November —, per März 221. **Roggen** per Oktober 147—148—149—148, per März 141—142—143—142.

Antwerpen, 10. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** ruhig. **Gerste** behauptet.

Antwerpen, 11. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16 1/2 bez., 16 5/8 Br., per Oktbr. 16 1/2 Br., per Novbr.-Dezember 16 3/4 Br., per Januar-März 16 7/8 Br. Fest.

Paris, 11. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Oktbr. 25,40, per Novbr. 25,40, per Novbr.-Februar 25,40, per Januar-April 25,50. **Roggen** ruhig, per Oktober 15,70, per Januar-April 16,40. — **Mehl** träge, per Oktbr. 59,80, per Nobbr. 57,90, per Nov.-Febr. 57,40, per Jan.-April 57,10. — **Rüböl** matt, per Oktbr. 63,50, per Novbr. 63,75, per Nov.-Dez. 64,00, per Januar-April 64,00. — **Spiritus** träge, per Oktbr. 34,50, per Novbr. 35,00, per Jan.-April 36,25, per Mai-August 38,25. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Okt. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,45, 3% Rente 94,67 1/2, 4 1/2% Anleihe 106,50, 5% ital. Rente 94,70, österr. Goldr. 94 3/8, 4% ung. Goldrente 90 3/4, 4% Russen 1880 99, 4% Russen 1889 97,90, 4% unific. Aegypter 494,06, 4% span. äußere Anleihe 76 1/2, convert. Türken 18,52 1/2, türk. Loose 80,75, 4% privileg. türk. Obligationen 411,25, Franzosen 566,25, Lombarden 342,50, Lomb. Prioritäten 337,50, Banque ottomane 633,75, Banque de Paris 852,50, Banque d'Escompte 546,25, Credit foncier 1300,00, do. mobilier —, Meridional-Actien 700,00, Panamacanal-Actien —, do. 5% Oblig. 33,75, Rio Tinto-Actien 636,25, Suezcanal-Actien 2402,50, Gaz Parisien 1455,00, Credit Lyonnais 776,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 570, Transatlantique 617,00, B. de France 4337, Ville de Paris de 1871 409,00, Tab. Ottom. 316, 2 3/4 Conf. Angl. 96 1/8, Wechsel auf deutsche Plätze 122 3/4, Londoner Wechsel kurz 25,29, Cheques a. London 25,31 1/2, Wechsel Wien kurz 217,50, do. Amsterdam kurz 207,06, do. Madrid kurz 488,00, C. d'Esc. neue —, Robinson-Act. 69,37.

London, 11. Oktober. Engl. 2 3/4 % Consols 95 7/16. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 93 5/8, Lombarden 13 1/2, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 98, conv. Türken 18 1/4, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94,00, 4% ungarische Goldrente 89 3/8, 4% Spanier 75 5/8, 3 1/2% privil. Aegypter 92, 4% unific. Aegypter 97. 3% garantirte Aegypter 99, 4 1/4 % ägypt. Tributanl. 96, 6% consol. Mexikaner 93 3/4, Ottomanbank 15, Suezactien 94, Canada-Pacific 79 5/8, De Beers-Actien neue 18 1/2, Rio Tinto 24 5/8, Rubinen-Actien 1/4 % Verlust, 4 1/2 % Rupees 85. Silber 50, Platzdiscont 4 7/8. Aus der Bank floßen 50000 Pfd. Sterl. nach Aegypten.

London, 11. Oktober. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 10. Okt. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 640134 Tons gegen 994884 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 85 im vorigen Jahre.

Liverpool, 11. Oktbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikan. Lieferung: per Oktober-Novbr. 5 5/8 Käuferpreis, per November-Dez. 5 19/32 do., per Dezbr.-Jan. 5 39/64 Verkäuferpreis, per Febr.-März 5 5/8 Käuferpreis, per März-April 5 41/64 do., per April-Mai 5 43/64 do., per Mai-Juni 5 46/64 do., per Juni-Juli 5 47/64 d. do.

Newyork, 11. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81 1/2, Cable-Transfers 4,87, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23 1/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2, 4% fundirte Anleihe 123, Canadian-Pacific-Actien 76 3/4, Central-Pacific-Actien 30 1/2, Chicago- u. North-Western-Act. 107, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 60 1/8, Illinois-Central-Act. 100 1/2, Lake-Shore-Michigan-South.-Act. 106 5/8, Louisville- und Nashville-Actien 80 1/2, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 22 1/4, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 99 3/4, New. Central- u. Hudson-River-Actien 104 1/2, Northern-Pacific-Preferred-Act. 74 3/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 57 5/8 ex. Philadelphia- u. Reading-Actien 36 1/2, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 34, Union-Pacific-Actien 52 1/4, Wabash-, St. Louis-Pacific-Preferred-Act. 21 1/4, Silber-Bullion 110 5/8. — **Baumwolle** in Newyork 10 3/8, in New-Orleans 10. — **Raffinirtes Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,45 Gd., do. in Philadelphia 7,45 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per November 80 3/4. — **Schmalz** loco 6,42, do. Rohe und Brothers 6,85. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5 7/16. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20 5/8. Rio Nr. 7, low ordinary per Novbr. 17,67, per Januar 16,57.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Oktbr. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** wurde nur in kleinen Quantitäten zugeführt und konnte successive höhere Preise erzielen. Termin-Abschlüsse sind nicht zu verzeichnen. Zugeführt wurden vom 4. bis 10. Oktbr. 15000 Liter, gekündigt nichts. Bezahlt wurde loco contingentirt 62 1/2, 63, 63 1/2 M Bz., 64 1/2 M Gd., nicht contingentirt 41 1/2, 42 M Gd., erste Hälfte Oktober nicht contingentirt 42, 41 M Gd., erste Hälfte Oktober nicht contingentirt 40 1/2, 40 3/4, 41 3/4, 42 M Br., 42 M Gd., Novbr.-März nicht contingentirt 37 1/4, 37 1/2, 37 3/4, 38 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 38 1/4, 38 1/2, 39 M Gd. Alles pro 10000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 11. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 180—186, do. per Oktbr. 187,50, do. per Oktober-November 186,50, do. per April-Mai 187,50. — **Roggen** matt, loco 168—172, do. per Oktober 172,00, do. per Okt.-Novbr. 167,00, do. per April-Mai 160,50. — **Pomm. Hafer** loco 130—136. — **Rüböl** unveränd., per Oktober 63,00, per April-Mai 58,00. — **Spiritus** unverändert, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer — M, mit 70 M Consumsteuer 45,00 M, per Otkbr-Novbr. mit 70 M Consumsteuer 38,70, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 37,40, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 38,20. **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 11. Oktbr. **Weizen** loco 180—194 M, per Oktober 187—186,25—187 M, per Oktober-Novbr. 185,75—185,50—186 M, per Novbr.-Dezbr. 185,25—184,75—185,50 M, per April-Mai 190—190,75 M — **Roggen** loco 168—177 M, guter inländ. 174,75 M ab Bahn, per Oktober 176,25—177 M, per Oktbr.-November 167—166,50—167,50 M, per Nov.-Dezbr. 163,75—163,50—164,25 M, per April-Mai 161,75 bis 162 M — **Hafer** loco 136—155 M, ost- und westpr. 139—142 M, pommer. und uckermärk. 140 bis 143 M, schlesisch. 139 bis 142 M, feiner schlesischer 147—150 M ab Bahn, per Okt. 142,50—143 M, per Oktober-Nov. 137,50 bis 137,75 M, per November-Dezember 135,50—135,75 M, per April-Mai 137,50 M — **Mais** loco 123—132 M, per Oktbr. 123,50—124 M, per Oktbr.-Nov. 123,50—124 M, per Novbr.-Dezbr. 125 M bez. u. Gd., per April-Mai 127,50 M — **Gerste** loco 145—205 M — **Kartoffelmehl** loco 21,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 21,50 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Okt. 11,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 153—162 M, Kochwaare 170—205 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,25 bis 25,50 M, Nr. 0 25 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 25,00 bis 24,00 M, Nr. 0 und 1 23,75—22,75 M, ff. Marken 25,40 M, per Oktbr. 23,65—23,75 M, per Oktbr.-Novbr. 23,20—23,25 M, per November-Dezember 22,85—22,80 M, per April-Mai — M — **Petroleum** loco 23,40 M, per Oktober-Novbr. 23,70 M — **Rüböl** loco ohne Faß 64,5 M, per Oktbr. 65—65,1 M, per Oktbr.-Novbr. 61,0—61,1 M, per Nov.-Dezbr. 59,1—59,7 M, per April-Mai 58—58,2 M — **Spiritus** mit Faß loco unversteuert (70 M) 44,9 M, per Oktober 44,7—44—44,3 M, per Oktober-November 39,8—39,9—39,7—39,8 M, per November-Dezbr. 38,6—38,7—38,5 M, per April-Mai 39,1—39,2—39—39,1 M

Breslau, 10. Oktober. (Wochenbericht über **Kleesamen.**) Rothklee: Das Angebot ist vorläufig nicht stärker geworden und bei schwachem Geschäftsverkehr ist die Tendenz ruhig geblieben. Am Schluß der Woche hat der Markt in Folge der höheren amerikanischen Notirungen wieder eine kleine Befestigung erfahren. In Weißkleesamen ist die Situation gegen die Vorwoche unverändert. Zu notiren ist per 50 Kilo Rothklee 30—35—40—50—56 M, Weißklee 35—40—45—50—55—60—70—75 M Feinste Sorte darüber.

Butter und Käse.

Berlin, 12. Oktober. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Bei schwacher Zufuhr konnte in dieser Woche die Notirung für feine Butter um 5 M heraufgesetzt werden und übertrug sich die günstige Stimmung auch auf die besseren Sorten frischer Landbutter.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 113—115 M, IIa. 108—112 M, IIIa. 100—105 M, Landbutter: pomm. 78—82 M, Netzbrücher 80—85 M, schlesische 83—88 M, ost- und westpreußische 80—85 M, Tilsiter 83—85 M, Elbinger 83—88 M, bairische 78—85 M, polnische 78—85 M, galizische — M

Berlin, 12. Oktbr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Qu.-Backsteinkäse ist noch immer sehr gefragt, prima Schweizerkäse, echte alte Waare, macht sich sehr knpp. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90—98 M, secunda und imitirten 70—80 M, echten Holländer 78—85 M, Limburger in Stücken von 1 3/4 ℔ 42—48 M, Qu.-Backsteinkäse 25—30 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,50—3,65 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Hamburg, 10. Okt. (Bericht von Ahlmann u. Bonsen.) Freitags-Notirung auf Veranlassung der Handelskammer. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen: 1. Klasse 109—110 M, 2. Klasse 107—108 M per 50 Kilogramm. Netto, reine Tara, frachtfrei Hamburg. Tendenz: fest.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter 100—105 M, schleswig-holsteinische und ähnliche Bauer-Butter 95—100 M, livländische und estländische Meierei-Butter 90—100 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 60—75 M unverzollt, finnländische Winter- 68—75 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 30—70 M unverzollt, Schmier und alte Butter aller Art 20—40 M unverzollt.

Schon am Dienstag erhöhten wir unsere Notirungen um 5 M, was heute bestätigt wurde, nachdem auch Kopenhagen 4 Kronen gestiegen. Hauptsächlich wurde an hiesige Händler verkauft, dem Inland wurden unsere Forderungen zu hoch und England bleibt noch immer zurück. Gelagerte beste wird etwas beachtet, geringe ist schwer verkäuflich. Von fremder ist finnländische etwas fester, amerikanische, nur zu billigen Preisen verkäuflich, reichlich zugeführt.

40/3 Tonnen ost-holsteinische Hofbutter erzielten in Auction durchschnittlich 119 M oder abzüglich Kosten 115 1/4 M reine Tara franco Hamburg.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. Oktober. Wasserstand: 0,004 Meter.
Wind: NW. Wetter: trübe.
Stromab:

Drenikow, 1 Kahn, Koppelmann, Plock, Danzig, 51000 Kgr. Gerste.

Donning, 1 Kahn, do., do., do., 51000 Kgr. Gerste.

Kuminski, 1 Kahn, Wolffsohn, Plock, Danzig, 34425 Kgr. Weizen, 33150 Kgr. Roggen.

Hildebrandt, 1 Kahn, Goldmann, Plock, Danzig, 52300 Kgr. Weizen, 21950 Kgr. Gerste, 2862 Kgr. (47 Stück) Fässer.

Lipinski, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 63802 Kgr. Kleie.

Jankowski, 1 Kahn, Nower, Nieszawa, Danzig, 30250 Kgr. Weizen, 33500 Kgr. Erbsen.

Redmann, 1 Kahn, Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 13500 Kgr. Weizen, 51000 Kgr. Rübsaat.

Rosenauer, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 77839 Kgr. Weizen.

Gradowski, 1 Kahn, do., do., do., 75537 K. Weizen.

Beyer, 1 Kahn, do., do., do., 79153 Kgr. Weizen.

Greiser, 1 Güterdampfer, Nower, Wloclawek, Danzig, 23830 Kgr. Weizen, 9368 Kgr. Roggen.

Greiser, 1 Kahn, Fajans, Wloclawek, Thorn, 17983 Kgr. Kuhhaare, 4450 Kgr. gesalzene Därme.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.